

SIKORSKI

magazine

VON DER
FLIEGENDEN
EINSIEDLERIN
ZUR ERZÄHLERIN
IN TÖNEN:

Sofia Gubaidulina wird 75

„Klassiker neu frisiert“
- Adaptionen zeitgenössischer Komponisten

(NEUE)
MUSIK
für Kinder





Sofia Gubaidulina wird 75: Seite 4

Gija Kantscheli Events: Seite 13

Vorher - Nachher – „Klassiker neu frisiert“: Seite 10



Henze und Hamburg... : Seite 12



(Neue) Musik für Kinder: Seite 8

CONTENTS

- 04 Von der fliegenden Einsiedlerin zur Erzählerin in Tönen: Sofia Gubaidulina wird 75
- 06 Lera Auerbach – die aktuellen Aufführungen
- 08 (Neue) Musik für Kinder
- 10 „Klassiker neu frisiert“
- 12 „Der Ferne Osten kommt näher ...“ Xiaoyong Chen bei China Time 2006
- 12 Peter Ruzickas VORECHO für HÖLDERLIN
- 12 Henze und Hamburg ... Henze in Hamburg
- 13 Gija Kantscheli Events Komponistenporträt in Augsburg
- 14 Neue CDs
- 15 Neuerscheinungen
- 16 Aufführungen September 2006 bis Februar 2007
- 19 Premieren August 2006 bis März 2007
- 20 For Our English Readers

IMPRESSUM
 Quartalsmagazin der SIKORSKI MUSIKVERLAGE
 erscheint mind. 4x im Jahr - kostenfrei

VERLAG
 Internationale Musikverlage Hans Sikorski
 Briefanschrift: 20139 Hamburg,
 Paketanschrift: Johnsallee 23, 20148 Hamburg,
 Tel: 040 / 41 41 00-0,
 Telefax: 040 / 44 94 68,
 www.sikorski.de, contact@sikorski.de

Fotonachweis: Gubaidulina: Archiv Sikorski; 1993 Malcolm Crowthers / Hertel: Foto Wilke - Mediendienst.com / Henze, L'Upupa: Staatsoper Hamburg / Kantscheli: 2005 Musyka Moskau; Priska Ketterer / Neue Musik für Kinder: Archiv Sikorski, Illustration: Ines Rarisch

Hinweis: Wo möglich haben wir die Inhaber aller Urheberrechte der Illustrationen ausfindig gemacht. Sollte dies im Einzelfall nicht ausreichend gelungen oder es zu Fehlern gekommen sein, bitten wir die Urheber, sich bei uns zu melden, damit wir berechtigten Forderungen umgehend nachkommen können.

REDAKTION
 Helmut Peters
ARTWORK
 zajaczek.com

EDITORIAL

Liebe Leser,

ein Journalist hat Sofia Gubaidulina einmal als die bedeutendste lebende Komponistin bezeichnet. Wir freuen uns über solche Urteile, auch wenn Kunst nur schwer mit derartigen Superlativen und Wertungen zu messen ist. Gubaidulinas Musik ist in vielfacher Hinsicht außergewöhnlich. Sie züchte ihre Werke, sagte sie zur Überraschung eines Interviewpartners vor einigen Jahren. Erst jetzt, anlässlich eines Interviews zu ihrem 75. Geburtstag, verriet sie, dass sie viel Zeit in der Natur verbringe, um sich inspirieren zu lassen. Eine neue Komposition oder gar ein Auftragswerk entsteht deshalb nicht schnell. Es wächst allmählich und wird von der Komponistin immer wieder strengen Prüfungen unterzogen.

So wie Gubaidulina wiederholt Johann Sebastian Bach als ihr großes kompositorisches Vorbild benannt hat, so haben auch andere Komponisten unseres Hauses ihre Idole bei den Klassikern vergangener Epochen. Viele von ihnen haben sich von deren Originalwerken zu eigenen Stücken anregen lassen. In welcher Weise sie die Klassiker „neu frisiert“ haben, lesen Sie in diesem Heft.

Das strengste Publikum sei, so wird immer wieder behauptet, das Kinderpublikum. Nur das Allerbeste passiert den strengen Filter der kleinen und kleinsten Hörer. Wir haben seit Jahrzehnten unseren Katalog mit Musik für Kinder konsequent aufgebaut. Regelmäßig bekommt er Zuwachs. Erfahren Sie mehr über die Bearbeitung des Parsifal-Stoffes für Kinder und Annelieses Abenteuer auf dem Bauernhof mit vielen neuen Musical-Hits.

Dagmar Sikorski
 Dr. Axel Sikorski



Gubaidulinas Flötenkonzert reist um die Welt

Nach der am 26./27. Mai 2005 erfolgten Uraufführung des Flötenkonzertes „... The Deceitful Face of Hope and of Despair“ von Sofia Gubaidulina in Göteborg, hat die Flötistin Sharon Bezaly das Stück am 15./16. Juni 2006 mit dem Sinfonieorchester Osaka unter der Leitung von Junichi Hirokami zur japanischen Erstaufführung gebracht.

Folgende weitere Aufführungen sind vorgesehen:
12. Januar 2007, London, BBC Symphony Orchestra
 Ltg.: Martyn Brabbins (Britische EA)
12. Januar 2008, Amsterdam, Radio Filharmonisch Orkest
 (Niederländische EA)

Im Frühjahr dieses Jahres ist das Werk zusammen mit Gubaidulinas „Sieben Worten“ auf CD (BIS-CD-1449) erschienen.

Nørgaards „Der göttliche Tivoli“ in Lübeck

Das Theater Lübeck hat sich entschieden, im Rahmen seiner Reihe ‚Opern aus Skandinavien‘ in dieser Spielzeit Per Nørgaards „Der göttliche Tivoli“ herauszubringen. Die Premiere ist für den 9. März 2007 geplant. Nørgaard feiert im nächsten Jahr seinen 75. Geburtstag.

Müller-Wieland wird Kompositionsprofessor in München

Ab dem Sommersemester 2007 wird der in Hamburg geborene und heute in Berlin lebende Komponist Jan Müller-Wieland als Kompositionsprofessor an der Münchener Musikhochschule tätig sein. Diese Stelle wird er sich mit Matthias Pintscher teilen. Den Unterricht beginnt er bereits im Wintersemester 2006/07 im Rahmen eines Lehrauftrags. Jan Müller-Wieland ist vor allem durch seine großen Opern „Die Versicherung“ nach Peter Weiss, „Nathans Tod“ nach Tabori und die erst kürzlich in Köln uraufgeführte Oper „Der Held der westlichen Welt“ hervorgetreten.

Prokofjews Filmmusik „Kotowski“ wird uraufgeführt

Das Rundfunkorchester des WDR unter der Leitung von Michail Jurowski plant für den 19. Januar 2007 ein Konzert in der Kölner Philharmonie, bei dem ausschließlich Film- und Schauspielmusik von Sergej Prokofjew und Dmitri Schostakowitsch erklingen soll. Die Zwischentexte werden unter anderem von Schauspielern wie Günter Lamprecht gesprochen. Zur Aufführung kommt: **Sergej Prokofjew**, Suite aus der Filmmusik „Pique Dame“ (Bearb.: Michail Jurowski) Prokofjew, Musik zum Film „Kotowski“ (Einrichtung: Michail Jurowski) – Uraufführung **Schostakowitsch**, Musik zum Schauspiel „Die menschliche Komödie“ (Auswahl) Schostakowitsch, Musik zum Schauspiel „Die Wanze“ für Alt, Bariton, Bass, Männerchor und Orchester (Auswahl). Die Ausführenden sind der Kölner Rundfunkchor und das Rundfunkorchester des WDR unter der Leitung von Michail Jurowski. Im Anschluss an das Konzert, das vom Rundfunk mitgeschnitten und zeitversetzt ausgestrahlt werden soll, wird es zu einer CD-Aufnahme kommen, die Prokofjews Filmmusik „Kotowski“ (Ersteinspielung) sowie Schostakowitschs Musik zum Schauspiel „Die menschliche Komödie“ (Ersteinspielung der kompletten Fassung) enthalten wird.

Philip Glass bei Sikorski

Mit Philip Glass kommt einer der bedeutendsten Komponisten der amerikanischen Gegenwartsmusik in die Kataloge unseres Hauses. Vom 1. Januar 2007 an vertritt Sikorski in Deutschland, Österreich und der Schweiz den Katalog von Dunvagen Music Publishers und der Schwesterfirma St. Rose Music Publishers.

„Mannheimer Konzert“ von Ulrich Leyendecker

Ulrich Leyendecker erhielt einen Kompositionsauftrag für ein Werk für „Doppel-Kammerorchester“ vom Kurpfälzischen Kammerorchester Mannheim. Die Uraufführung ist für den 7. Januar 2007 im Rosengarten Mannheim geplant. Der Besetzungswunsch „Doppel-Kammerorchester“ entstand, weil zusätzlich zu den Mannheimern in diesem Konzert das Münchener Kammerorchester auftreten wird. Als Besetzung sind je 2 Flöten, 2 Fagotte, 2 Trompeten, 1 Pauke und ein Streichorchester mit einem Kontrabassisten vorgesehen. In Anlehnung an Ligetis „Hamburger Konzert“ nennt Leyendecker sein neues Werk „Mannheimer Konzert“ und weist darauf hin, dass die Komposition auch von jedem Sinfonieorchester gespielt werden kann.

Thomas Krämer: „Neues vom Grafen R.“ für Bläserorchester

Thomas Krämers Persiflage „Neues vom Grafen R.“ auf den Radetzky-Marsch von Johann Strauss (Vater) entstand als Auftragswerk vom Bund Saarländischer Musikvereine für Symphonisches Bläserorchester. Der 1952 im ostwestfälischen Hille geborene Thomas Krämer war zunächst an der Detmolder Musikhochschule als Privatdozent tätig, bevor er 1985 als Professor für Musiktheorie und Gehörbildung an die Musikhochschule Saarland berufen wurde. Krämer hat zahlreiche Werke für Chor, Orchester und Kammermusikbesetzung komponiert, wofür er mehrfach mit Preisen ausgezeichnet wurde, so 1988 mit dem großen „Kirchenmusikpreis der Stadt Neuss“. Stimmen und Partitur zu Krämers „Neues vom Grafen R.“ können als Kaufmaterial erworben werden. Die Wertungsspiele des BSM-Wettbewerbs beginnen am 4. November im Großen Sendesaal des Saarländischen Rundfunks und laufen über mehrere Monate an den verschiedensten Orten.



Am 24. Oktober
2006 feiert die
bedeutende
zeitgenössische
Komponistin
ihren
75. Geburtstag.

VON DER FLIEGENDEN EINSIEDLERIN ZUR ERZÄHLERIN IN TÖNEN: *Sofia Gubaidulina wird 75*

Der Dirigent Sir Simon Rattle nannte Sofia Gubaidulina einmal eine „fliegende Einsiedlerin“ und beschrieb damit ihre Persönlichkeit sehr treffend. In ihrer beispiellosen Fähigkeit, sich auf sich selbst und ihre Arbeit zu konzentrieren, in ihrer tiefen und in jeder Beziehung aufrichtig gelebten Gläubigkeit ist sie eine Einsiedlerin der Moderne. Sie versteht es, sich immer wieder wochenlang zurückzuziehen in ihr „Komponierhäuschen“ am westlichen Rand der Großstadtregion Hamburg.

Von Zeit zu Zeit aber reißt es sie wieder fort, als fliegende Einsiedlerin, die die Aufführungen ihrer Werke in aller Welt begleitet, die jungen Leuten und Interpreten an den Musikhochschulen dieser Welt gegenübertritt und ihnen etwas vom Geheimnis des (Hin-)Hörens vermittelt. Am 24. Oktober 2006 feiert die bedeutende zeitgenössische Komponistin der Gegenwart ihren 75. Geburtstag. „Simon, ich schaue immer nach oben“, sagte Gubaidulina oft zum Chefdirigenten der Berliner Philharmoniker. „Sie schaut

immer zum Himmel hoch“, erzählt Rattle in der lesenswerten Biographie „Sofia Gubaidulina“ von Michael Kurtz (erschienen im Verlag Urachhaus). „Und manchmal denke ich, ich müsste auch einmal nach oben schauen und sie dann ein bisschen herunterholen. Dieses Nach-oben-Schauen mag auch etwas typisch Russisches sein (...) Viele von Sofias Werken sind nicht leicht zu proben, weil es von einer bestimmten Art des Kontaktes zu den Zuhörern abhängt. Man braucht wirklich das Publikum bei den Proben, um die Stille, um die Fülle der benötigten Zeit zu verstehen. Vieles, was in einem leeren Saal sinnlos erscheint, ist völlig sinnvoll mit den Zuhörern. Und das ist einer der Gründe, warum ich sie gern habe – sie ist eine wirkliche ‚Kommunikatorin‘, die jedes Risiko eingeht und irgendwo weiß, dass sie die Zuhörer packen wird.“

„Simon, ich schaue immer nach oben“, sagte Gubaidulina oft zum Chefdirigenten der Berliner Philharmoniker.

Mit den bildhaften Werktiteln, die Sofia Gubaidulina ihren Stücken zuweilen verleiht, löst sie bei ihrem Publikum oft reichhaltige Assoziationsketten aus. Mit der Deutung allerdings muss man bei ihr sehr vorsichtig sein. Nicht immer haben bildhafte Titel wie „Der Seiltänzer“, „Klänge des Waldes“ oder „Am Rande des Abgrunds“ direkte Bezüge zu Außermusikalischem. Oft dienen sie allenfalls als Hinweis für eine

übergreifende, in der musikalischen Anlage verborgene Idee oder Botschaft, die gleichsam mitgedacht werden kann, aber nicht muss. Eine so ausgerichtete Motivation macht das Verständnis von Gubaidulinas Werken sicherlich nicht leicht. Andererseits ergibt sich durch diese grundsätzlich vom musikalischen Material ausgehenden Gedanken eine gewisse inhaltliche und formale Geschlossenheit. Ja, die Musik wirkt ganz aus sich selbst und ruht in sich selber. Betrachten wir beispielhaft zwei von Sofia Gubaidulinas Werken aus ihrer letzten Schaffensperiode.

Der Begriff „Abgrund“ – so sagt Gubaidulina über ihr 2002 komponiertes Werk „Am Rande des Abgrunds“ für sieben Violoncelli und zwei Aquaphone – stehe für die Zone zwischen Griffbrett und Steg eines Streichinstrumentes. Vom Klang her ist dies das höchste Register des Instrumentes. Als gelte es, diesen sensiblen Bereich tastend und prüfend zu umkreisen, um ihn endlich greifbar, konkreter machen zu können, nähert sich die Komponistin mit den unterschiedlichsten Mitteln dieser Region. Gubaidulina: „Das Streben zu diesem Klangbereich bestimmt auch die musikalische Entwicklung in diesem Werk: Zunächst nähern wir uns dem höchsten Register durch Doppelflageolettpizzicati. Dann geht es ‚arco‘ zu tremolierenden Doppelflageoletts über. Schließlich wird das höchste Register ‚arco espressivo‘ erreicht.“

Lera Auerbach

— die aktuellen Aufführungen

Streichquartett Nr. 1 und Epilog
für Streichquartett
Kuss-Quartett
30.09.2006
Leipzig

Konzert Nr. 2 für Violine und Orchester
Vadim Gluzman, Violine
Festival-Orchester Riga, Ltg.: Normunds Sne
13.10.2006
Riga (Lett. EA)

Klaviertrio
Xyrion-Trio
20.10.2006
Bonn

„Primera luz“. Streichquartett Nr. 2
Nordeuropa-Tournee des Tokyo String Quartet
05.11.2006
Purchase
14.11.2006
Kopenhagen (Dän. EA)
15.11.2006
Tallinn (Estnische EA)
16.11.2006
Moskau (Russ. EA)
18.11.2006
Riga (Lett. EA)

Konzert Nr. 1 für Violine und Orchester
Philippe Quint, Violine
Louisiana Philharmonic Orchestra, Ltg.: Carlos Miguel Prieto
10./11.11.2006
New Orleans

Sinfonie Nr. 1
Düsseldorfer Symphoniker, Ltg.: John Fiore
10./12./13.11.2006
Düsseldorf (UA)

„After the End of Time“ für Tonband
11.12.2006
Darmstadt (UA)

Doppelkonzert für Violine, Klavier und Orchester
Vadim Gluzman, Violine
Angela Yoffe, Klavier, Radio-Sinfonieorchester
Stuttgart des SWR, Ltg.: Andrey Boreyko
13./14./15.12.2006
Stuttgart (UA)

„Stardust Quartet“ für Blockflötenquartett
Amsterdam Loeki Stardust Quartet
März 2007
Eindhoven (UA)

„A Poet's Requiem“ für Mezzosopran,
Violoncello, Chor und Orchester Zorgana
Kushpler, Mezzosopran, Sonia Wieder-
Atherton, Violoncello, NDR-Chor,
Radiophilharmonie Hannover des NDR,
Ltg.: Eiji Oue
08./09.03.2007 (UA)



Mit den bildhaften Werktiteln, die Sofia Gubaidulina ihren Stücken zuweilen verleiht, löst sie bei ihrem Publikum oft reichhaltige Assoziationsketten aus.

Nicht minder irritierend ist der Titel „Der Reiter auf dem weißen Pferd“ eines Werkes für großes Orchester und Orgel. Schimmelreiter-Fantasien nach Theodor Storms berühmter Novelle sind bei der Interpretation hier völlig fehl am Platze. Bei diesem Werk handelt es sich vielmehr um einen orchestralen Extrakt aus der großen Dilogie „Passion und Auferstehung Jesu Christi nach Johannes“, die in den Jahren 2000 und 2001 entstanden ist. Dort wie hier besteht ein ständiger innerer Dialog zwischen zwei Texten aus dem Neuen Testament: dem Johannes-Evangelium (die Passionsebene) und der Offenbarung des Heiligen Johannes (die Ebene der Apokalypse). Dieses antiphonale Prinzip verleiht dem mystischen Geschehen der Apokalypse eine konkrete Erfüllung und den irdischen Leiden des fleischgewordenen Wortes einen höheren Sinn.

In diesem Werk jedoch ist die Passionsebene derart komprimiert, dass diese gleichsam zu einem Punkt, einer Art Wendepunkt, zusammengeschmolzen ist. Gemeint ist das Intermedium in der Mitte des Werkes. In „Johannes-Ostern“ erklingt das Intermedium nach den Worten des Auferstandenen an den ungläubigen Thomas: „Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig.“ Was sich danach ereignet, ist eine Wendung vom Unglauben zum Glauben, vom einfachen Sehen zur wahren Sicht, vom Missbrauch von Worten zum Dienst an dem einen Wort. In diesem unbeweglichen Punkt der Erddrehung fokussiert sich die gesamte Essenz der Passion.

Der erste und der letzte Teil des vorliegenden Werkes sind der apokalyptischen Dialogebene entnommen. Allerdings fehlen hier die Gesangssolisten und beide Chöre, während der Orchestersatz im Grunde unverändert beibehalten worden ist. Der erste Teil entspricht der Herabkunft Gottes auf die Erde und der Menschwerdung (es herrscht das Element Erde), und der letzte Teil entspricht der Verklärung und der Himmelfahrt Christi (alles wird von Feuer und Licht verschlungen).

Der Bratschist Juri Baschmet über Sofia Gubaidulina:

... Sie geht immer über das Spieltechnische hinaus und spricht von allgemein menschlichen Themen, und das macht ihre Musik so stark: Es geht um Leben und Tod, Liebe und Hass, Gutes und Böses. Das macht sie auf eine ganz eigene Art – auch weil sie eine Frau ist, das sollte man nicht vergessen.

(zitiert nach:
Kurtz, Sofia Gubaidulina,
Urachhaus, S. 330)

Die großen GUBAIDULINA-EVENTS des Jubiläumsjahres 2006

Im August 2006 stand die Komponistin Sofia Gubaidulina im Mittelpunkt des italienischen, vom Cellisten Julius Berger geleiteten Asiagio Festivals. Gleich darauf reiste die Komponistin ins holländische Apeldoorn, um mit dem Niederländischen Jugendorchester NJO die Einstudierung ihres Orchesterwerkes „Stimmen ... verstummen“ unter der Leitung von Reinbert de Leeuw und ausgewählter Kammermusik zu begleiten, vom 26. bis 28. Oktober führen Gidon Kremer und die Berliner Philharmoniker in der Berliner Philharmonie unter der Leitung von Simon Rattle Sofia Gubaidulinas „Offertorium“ als Geburtstagsgeschenk für die Komponistin auf. Die Erste Amsterdamer Cello-Biennale erklärt vom 28. Oktober bis 4. November mit der Aufführung der Werke „Fata morgana“, „Sieben Worte“. „Sonnengesang des Franz von Assisi“ einen Gubaidulina-Schwerpunkt. Die Interpreten sind unter anderem die bedeutenden Cellisten und Begleiter von Gubaidulinas Lebensweg David Geringas, Natalia Gutman, Thomas Demenga und Pieter Wispelwey. An parallelen Terminen gab es vom 13. bis 15. Oktober ein Gubaidulina-Kammermusikfestival im Amsterdamer Muziekgebouw aan't IJ (nähere Informationen auch unter www.gubaidulinafestival.nl) und ein „Russisches Wochenende“ im Londoner South Bank, bei dem Werke Gubaidulinas neben Kompositionen russischer Kollegen erklangen. Einem ganz anderen Protagonisten zeitgenössischer Musik, nämlich dem amerikanischen Minimalisten Steve Reich begegnete die Musik Gubaidulinas dann beim

Melbourne International Arts Festival in Australien vom 14. bis 19. Oktober. Ein Festival für Sofia Gubaidulina und Heiner Goebbels fand vom 13. bis 22. Oktober 2006 in Groningen statt. Ende November findet in Toronto ein Gubaidulina-Festival statt, bei dem der RIAS-Kammerchor Berlin, Friedrich Lips, das Toronto Symphony Orchestra und das kanadische Kammerorchester „Esprit“ mitwirken. In kanadischen Erstaufführungen sind vorgesehen: „Der Reiter auf dem weißen Pferd“ für Orchester sowie „Jetzt immer Schnee“ für Kammerchor und Kammerorchester. Anfang Dezember 2006 werden Sir Andrew Davis und das Pittsburgh Orchestra Gubaidulinas Orchesterwerk „Das Gastmahl während der Pest“ in Pittsburgh (1.-3.12.2006) und in der New Yorker Carnegie Hall (5. und 6.12.2006) präsentieren. Ein von ihren Interpretenfreunden organisiertes Geburtstagsfestival in Moskau erlebt seinen Höhepunkt am 12. Dezember 2006 mit der russischen Erstaufführung des Bajankonzertes „Im Zeichen des Skorpions“ (Solist: Friedrich Lips). Noch vor Weihnachten gibt es vom 15. bis 17. Dezember Gubaidulina-Konzerte im portugiesischen Porto und Lissabon. Zur Aufführung kommen die großen Klassiker aus dem Werkkatalog der Komponistin: das Violinkonzert „Offertorium“ und „Concordanza“ mit dem Nationalorchester Porto und dem Remix-Ensemble. Das herausragendste Ereignis wird vom 12. bis 14. Januar 2007 das BBC Composer's Weekend sein, das schon einen Vorlauf in der Guildhall School of Music vom 8. Januar an hat. Geplant ist u.a. die Uraufführung ihres Triptychons („Die Leier des Orpheus“, „... The Deceitful Face of Hope and of Despair“, „Das Gastmahl während der Pest“). Insgesamt werden über 20 Werke der Komponistin vorgestellt.

Hörenswerte Gubaidulina-CDs (Auswahl)

ALLEGRIA für gemischten Chor, Knabensopran, Orgel und großes Orchester [1990]
- Danish National Radio Choir / Danish National Symphony Orchestra, Kitaenko
CHAN 9523

„UND: DAS FEST IST IN VOLLEM GANGE“ für Violoncello und Orchester [1993]
- Geringas / Finnish Radion Symphony Orchestra, Saraste
WWE 1 CD 31881

KONZERT FÜR VIOLA UND ORCHESTER [1996]
- Bashmet / Orchestra of the Mariinsky Theatre, Gergiev
DG 471 494-2

CONCORDANZA für Kammerensemble (oder Kammerorchester) [1971]
- Lathi Chamber Ensemble, Vänskä
BIS-CD-636

THE DECEITFUL FACE OF HOPE AND DESPAIR. Konzert für Flöte und Orchester [2005]
- Bezlay / Gothenburg Symphony Orchestra
BIS-SACD-1449

DE PROFUNDIS für Bajan solo [1978]
- Elsbeth Moser
ECM NEW SERIES 1775 461897-2

DER GARTEN VON FREUDEN UND TRAURIGKEITEN für Flöte Harfe und Viola (Sprecher ad .lib.) [1980]
- Grafenauer / Graf / Mendelssohn
PHILIPS 434 041-2

STUNDE DER SEELE. Musik für Schlagzeug, Mezzosopran und großes Orchester [1982]
- Pekarski / Mkrtchian / Leningrad Philharmonic Orchestra, Mynbaev
COL LEGNO 0647 290

IN CROCE für Violoncello und Orgel [1979]
- Geringas / Krapp
Koch CD 310 091

MEDIATION über den Bach Choral „Vor deinen Thron tret ich hiermit“ (BMV 668) für Kammerensemble [1993]
- Chojnacka / Weinmeister/ E. Bekova / Stravinsky
A. Bekova / Posch
BIS-CD-810

OFFERTORIUM. Konzert für Violine und Orchester [1980/1982/ 1986]
- Kremer / Boston Symphony Orchestra, Dutoit
DG 427 336-2

QUASI HOQUETUS für Viola, Fagott (Violoncello) und Klavier [1984/1985]
- Gigashvili / Popov / Bakhchivayev
CHANDOS 9717

SIEBEN WORTE für Violoncello, Bajan und Streicher [1982]
- Milman / Lips / Moskauer Virtuosen, Spivakov
RCA/BMG 09026 60466 2

SILENZIO. Fünf Stücke für Bajan, Violine und Violoncello [1991]
- Lips / Kremer / Tonkha
BIS-CD-810

GALGENLIEDER À 5. 14 Stücke für Mezzosopran, Flöte, Bajan, Schlagzeug und Kontrabass [1996]
- Vassilieva / Pshenitschnikova / Salmen / Moser / Güttler
CA-CD-536

JOHANNES PASSION [2000]
- Korneva / Lutsiuk / Mozhaev/ Bezzubenkov / St. Petersburg Chamber Choir / Choir and Orchestra of the Mariinsky Theatre
HÄNSSLER CD 98.405

„STIMMEN... VERSTUMMEN...“
Symphonie in 12 Akten [1986]
- Royal Stockholm Philharmonic Orchestra, Rozhdvestvsky
CHANDOS CHAN 9183

NEWS

Katalog Standardbesetzungen Streicher

In der Sikorski-Katalogreihe „Standardbesetzungen“ sind bereits die Kataloge für Klavier, Holzbläser, Blechbläser, Schlagzeug und Gitarre erschienen. Neu ist nun das Verzeichnis „Werke für Streichinstrumente“, das nicht nur über alle bestehenden Druckausgaben, sondern auch über die erhältlichen Archivausgaben informiert.

ECHO 2006 für Schostakowitsch-Einspielungen

Die Deutsche Phono Akademie gab am 26. Juni 2006 die Gewinner des Echo-Klassik 2006 bekannt. Darunter fanden sich zahlreiche Schostakowitsch-Einspielungen. Die Preisverleihung findet am 22. Oktober 2006 in München statt. Die Auszeichnungen betreffen folgende Kategorien und Einspielungen:

Instrumentalist/in des Jahres
- Daniel Hope: „Schostakowitsch – Violinkonzerte 1 & 2“ (edel classics)

Die Sinfonische Einspielung des Jahres
- Mariss Jansons, Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunk: „Schostakowitsch – Sinfonie Nr. 13“ (EMI Classics)

Die Konzerteinspielung des Jahres
- Baiba Skride: „Schostakowitsch/Janacek – Violinkonzerte“ (Sony Classical)

Die editorische Leistung des Jahres
- Dmitri Kitajenko, Gürzenich Orchester Köln: „Schostakowitsch - Sinfonien Nr. 1-15“ (Capriccio/Delta Music)

„Wien modern“ mit Gubaidulina

Im Rahmen des Festivals „Wien modern“ kommen am 13. November 2006 folgende Gubaidulina-Werke zur Aufführung: „Detto II“ für Violoncello und 13 Instrumentalisten „Rubaijat“. Kantate für Bariton und Kammerorchester. Die Interpreten sind Adrian Eröd (Bariton) und das Ensemble Kontrapunkt unter der Leitung von Peter Keuschnig. Das Konzert findet im Brahms-Saal des Musikvereins Wien statt.

(NEUE) MUSIK FÜR KINDER

Gespielt wird sowieso ständig nur „Hänsel und Gretel“ und „Peter und der Wolf“, lesen wir immer wieder in einschlägigen Medien. In keinem Genre des Klassikbetriebs behaupten sich die großen Hits beharrlicher als ausgerechnet bei den Kindern. Dabei ist es doch gerade hier eine Herausforderung, sich auf die Suche nach Neuem zu machen, ja Pionierarbeit zu leisten.

Kinder müssen und sollen sich mit den Darstellern der Opernbühne identifizieren können. Dann kann die oft beklagte Distanz zur Oper abgebaut, ja gänzlich weggefegt werden. (Die Hamburger Generalintendantin Simone Young über die Institution Kinderoper)



Zweifellos: Sergej Prokofjews musikalische Erzählung vom Raubtier fangenden Peter aus dem Jahr 1936 ist unübertroffen, aber es gibt noch vieles mehr zu entdecken, wovon die beiden Sikorski-Verzeichnisse „Musik für Kinder“ mit Orchesterwerken, Opern, Musicals, Balletten sowie den Druckausgaben einen Eindruck vermitteln. Die Weltkonferenz zur künstlerischen Bildung, die im Frühjahr 2006 in Lissabon abgehalten wurde, hat erneut darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, das Publikum von morgen für den Kulturbetrieb jenseits der populären Medien zu begeistern. Ob es je eine Rückkehr zur Klassik geben wird,

halten die Autoren des KulturBarometers vom Zentrum für Kulturforschung zwar für ungewiss, immerhin aber haben 42% der Bundesbevölkerung angegeben, mindestens einmal im Jahr eine Musiktheateraufführung zu besuchen. Die Theater und Kulturorchester derweil ergreifen Maßnahmen, um das junge Publikum für sich zurückzugewinnen. Das Modell des Familienkonzerts, das Markus Stenz in Köln etabliert hat und das nun seit vergangener Spielzeit erfolgreich auch von den Philharmonikern Hamburg praktiziert wird, hat sich ebenso als vielversprechendes Instrument erwiesen wie das Projekt der

von Kindern für Kinder selbst produzierten Kinderoper, die allerdings vonseiten der Mehrspartenhäuser ein starkes Aufgebot an Personal und Mühen erfordert. Ein weiteres Mittel zur Gewinnung einer neuen Klientel ist ohne Einschränkung die mutige und unverkrampfte Repertoire-Erweiterung. Kinder erleben spontan und haben eine Offenheit, die sie als Erwachsene nie wieder in dieser Form reaktivieren werden. Kinder können und sollen Neue Musik, das Experiment, die Oper und das Arbeiten mit Geräuschen und Klanginstallationen immer aufs Neue erleben und erfahren.

Wir haben den Schweizer Kinderliedermacher Linard Bardill, der in unserem Verlag mit den Werken „Auf ins blaue Wunderland“ und „Sterben für Anfänger“ vertreten ist, einmal befragt, ob es benennbare Kriterien gäbe, nach denen man gute und weniger gute Musik für Kinder unterscheiden kann. „Gute Musik für Kinder ist immer auch gute Musik für Erwachsene. Das ist der springende Punkt, und darum ist es so schwer, gute Kindermusik zu machen. Auch die Geschichten oder Libretti müssen beide ansprechen, schließlich kommen Familien ins Konzert und nicht allein die Kinder. Das heißt, gute Kindermusik braucht verschiedene Ebenen - Ebenen, auf denen die Kinder angesprochen werden, und Ebenen, auf denen etwas für die Großen passiert, sowie Stränge, die diese Ebenen verbinden. Es ist unglaublich schwer!“

Selber singen ist die Basis aller Musikvermittlung.

Welchen Zugang zur Musik würde der Profi Linard Bardill bei der Vermittlung jungen Eltern am ehesten empfehlen: das Selber-Singen, den Besuch von Konzerten oder den Einsatz von Tonträgern? „Ich singe mit meinen Kindern viel“, antwortet Bardill. „Das sind Rituale beim Aufstehen am Morgen oder ein Lied vor dem Essen und natürlich ein Gute-Nacht-Lied. Selber singen ist die Basis aller Musikvermittlung. Tonträger ja, aber in Maßen. Unsere Politiker sparen ja derzeit mit Lust auf dem Buckel der musikalischen Grundsteinlegung. Dümmer kann man nicht sparen!“ Wir haben Linard Bardill außerdem gefragt, ob sich der Zugang zur sogenannten „Klassik“ bei Kindern auch dann noch bewerkstelligen lässt, wenn sie vorwiegend Popmusik hörten? Bardill: „Das hängt fest mit den Eltern zusammen. Wenn man die Eltern gewinnen kann, die Schulen auch, dann ist es sehr wohl möglich, alle Stile von Musik Kindern nahe zu bringen. Kinder sind glücklicherweise noch offen. Je mehr verschiedene Musik sie hören, umso weiter wird ihr Feld, wenn sie erwachsen sind. Dies belegen Forschungen. Nach dem musikalischen Flaschenhals in der Pubertät, wo sehr selektiv, zwecks Identitätsbildung, Musik gehört wird, öffnet sich der Horizont wieder, und die Erwachsenen können dann aus dem Fundus der Kindheit wieder Zugänge erlangen. Wenn Sie in Ihrer Kindheit nie Ländler gehört haben, zweifle ich stark daran, dass sie als Erwachsener einen Zugang zu Ländler haben werden, dito Jazz, dito Klassik.“

Es ist also nicht nur möglich, sondern notwendig, mit Kindern möglichst viele verschiedene Richtungen unideologisch und lustvoll kennen zu lernen.“ Linard Bardill trat am 8. Oktober in der Laeiszhalle Hamburg auf (siehe Artikel unter NEWS!)

Neue Stücke braucht das Land (Kind)

Über drei neue Werke für Kinder können die Sikorski Musikverlage berichten, die ab sofort als Aufführungsmaterial zu erhalten sind. Auskünfte erteilt die Bühnenabteilung in unserem Hause. Am 21. September 2006 wurde an der Deutschen Oper Berlin die Kinderoper „Elster & Parzival“ von Paul Hertel wieder aufgenommen. Hertel wagt hier den Versuch, die komplexe Parsifal-Sage inklusive einem schwarzen Ritter und einem bedrohlichen Drachen für Kinder neu zu erzählen. Der Komponist, der im wesentlichen für seine Film- und Theatermusik bekannt ist, verlangt in seinem achtköpfigen kleinen Orchester sogar einen sogenannten „Klang-Schild“, der von einer Glasharmonika oder einem ähnlichen Instrument dargestellt wird. „Rabautz“ heißt ein weiteres Stück von Paul Hertel und Roswitha Egli. Hauptperson ist niemand anders als Rabautz, wobei jedem selbst überlassen ist, wie sich dieser in einer Aufführung darstellt. Das Wesen mit einer besonderen Leidenschaft für alles Tönende wohnt in einem Schrankkoffer und gelangt ganz zufällig an den Zoo-Gärtner, der in Wirklichkeit ein Clown ist und sich zusammen mit Colombine, dem Maulwurf, dem Elefanten und dem Löwen sogleich auf den Weg zum Zirkus macht.

Neu im Verlag ist außerdem eine Episodengeschichte in Musicalform mit zwölf schmissigen Liedern von Wolf-Dieter Rahn. Das Stück trägt den Titel „Anneliese auf dem Bauernhof“. Zum Plot der Geschichte rund um Hähne, Maden und Rübenbeete: Annelieses Papa ist ein berühmter Forscher, der für ein Jahr in die Antarktis gefahren ist. Weil aber ihre Mama verstorben ist, darf Anneliese, so lange ihr Papa weg ist, bei Tante Clara und Onkel Heinrich auf dem Bauernhof wohnen. Dort erlebt sie die merkwürdigsten Sachen. Sie lernt den Hahn Boris kennen, der eine Kräh-Blockade hat, bis er von einer Biene gestochen wird, fürchtet sich vor dem zahnlosen Hausgeist und dem fetten Monster unter ihrem Bett und lernt daraufhin das Keine-Angst-Lied kennen. Sie unterhält sich im Sommer mit vier verschrobene Maden und schließt im Winter Freundschaft mit dem Schneemann Paule, der viel lieber ein Seemann wäre und deshalb auch im Frühjahr schmilzt, um ins blaue Meer zu fliehen. Sie lernt Fred, den Schnecke vom Rübenbeet, kennen, der vor Angst nicht aus seinem Häuschen kriechen will, und die Hippie-Igel Rasta-Fari und Susi. Letztendlich geben die Insekten ein rauschendes Abschiedsfest für Anneliese.

NEWS

Oper mit Schlange

Singen lernen und auf einer großen Bühne bejubelt werden, das wollen viele. Aber eine Schlange? Sid the Serpent startet den Versuch in der gleichnamigen unterhaltsamen ironischen Kinderoper von Malcolm Fox. Und dass er trotz seines nicht ganz so bühnenwirksamen Körpers trotzdem erfolgreich sein kann, beweisen die Darsteller in der deutschsprachigen Neuinszenierung am Staatstheater Braunschweig. Premiere war am 26. Oktober 2006.

Linard Bardill im Norden

Am 8. Oktober 2006 war Linard Bardill in der Hamburger Laeiszhalle mit seinem Bühnensingspiel „Auf ins blaue Wunderland“ für Kinder ab fünf Jahren zu Gast. Das in Hamburg residierende Ensemble Resonanz hatte ihn dazu eingeladen und das Stück mit Fortunat Frölich am Pult zur Aufführung gebracht. Aus dem ursprünglich für einen Akteur als Schauspieler, Sänger und Gitarrist in Personalunion konzipierten Stück haben der Komponist und Dirigent Fortunat Frölich eine Ensemblefassung gemacht. Bardill spricht Geschichten und Musik einen hohen Stellenwert im Leben von Kindern zu, weil sie ihnen vielerlei Wege und Sichtweisen eröffnen. Seiner Meinung nach sind Kinder offen für jede Art von Musik. Die Musik solle immer den Text ergänzen, meint Bardill, etwas erzählen, was über den Text hinausgehe und den Kindern auf diese Art ermöglichte, sich ein eigenes Bild zu machen.



Neue Kinderstücke bei Sikorski

Paul Hertel

Paul Hertel / Paul Flieder:

„Elster & Parzival“. Oper für junge Leute für Sopran, Tenor, Alt (Mezzo), Bariton, Bassbariton und acht MusikerInnen

Paul Hertel / Roswitha Egli:

„Rabautz“ für Sopran, zwei tenorale Singstimmen, einen Tenor, eine baritonale Singstimme und Bass sowie sieben MusikerInnen

Wolf-Dieter Rahn:

„Anneliese auf dem Bauernhof“. Musical für Kinder

Fantasie haben heiße nicht, sich etwas aus-zudenken, es heiße, sich aus den Dingen etwas zu machen, hat Thomas Mann einmal gesagt. An Fantasie lassen es die Komponisten Neuer Musik gewiss nicht fehlen. Wohl aber ist es ihnen immer wieder einmal daran gelegen, aus Bestehendem etwas Neues zu machen, etwas Fremdes zu formen und mit dem Eigenen zu verbinden. Aus Bestehendem oder Dingen wohlweislich, wie Mann sagt, aus dem sie sich etwas machen.

Klassiker neu frisiert

Oft sind es die großen Jubiläen wie in diesem Jahr der 250. Geburtstag von Wolfgang Amadeus Mozart oder der 150. Todestag von Robert Schumann, die sie dazu motivieren. Oft aber ist es auch eine über Jahrzehnte bestehende und immer weiter wachsende Verbundenheit zu deren Schaffen, die im eigenen Werk irgendwann einmal eine Auseinandersetzung fordert. Unsere Kataloge sind voll von neuen Werken, in denen große Klassiker der Musikgeschichte verarbeitet und Ausschnitte aus ihrem unvergesslichen Werk adaptiert wurden. Wir wollen ihnen eine Auswahl davon vorstellen. Katalogausschnitte finden Sie außerdem im INFO-Kasten. Lera Auerbachs 2005 uraufgeführtes Werk „Dialog mit Stabat Mater“ für Violine, Viola, Vibraphon und

Kammerorchester basiert auf dem berühmten Vokalwerk von Giovanni Battista Pergolesi. Auerbach: „Dialogues on Stabat Mater“ is based on Pergolesi's famous work, with contemporary interludes - musical dialogues - as prayers, commentaries, personal reactions to the movements - modern souls as affected by the Stabat Mater. It is also a dialogue of Past and Present, between the prayer and the transformation created by it.“ Edison Denissows Schubert-Variationen für Violoncello und Klavier entstanden im März 1986 im Auftrag des Cellisten Alexander Rudin. Für Denissow verkörpert der Komponist Schubert sowohl Ewigkeit und Reinheit als auch tiefe Traurigkeit. Bereits in seinem Violinkonzert (1977) hatte Denissow

Schubert zitiert, dann auch in seinem Violakonzert, das zeitgleich mit den Cellovariationen entstand, die für ihn dadurch wie eine Skizze zum Finalsatz des Konzertes wurden. Denissow wählte die ersten Takte aus Schuberts Klavier-Impromptu As-dur, die sich im musikalischen Verlauf allmählich chromatisch auflösen. „Jeder Komponist hält das, was er gerade geschrieben hat, für sein bestes“, kommentiert Moritz Eggert den berühmten Ausspruch Mozarts. Besonders wichtig – so sagt der junge Heidelberger Komponist zu seinem für das Augsburger Mozartfest entstandenen Quintett „Amadé, Amadé“ - sei ihm bei der Konzeption seines Klavierquintetts die Auseinandersetzung mit Melodik, Rhythmik und Form gewesen.

Einen klassischen Gestus zu schaffen, ohne die Erfahrungen von 222 Jahren Musikgeschichte auszublenden, die seit der Entstehung von Mozarts KV 452 vergangen sind. Eine ähnliche Motivation hat Eggert auch bei der Konzeption seines zur Eröffnung der Salzburger Festspiele im Mozart-Gedenkjahr uraufgeführten Werk „Vom zarten Pol“ geleitet. „Ein 22-minütiges Stück aus allen 22 Mozartopern herzustellen war eine Aufgabe, der ich nur schwer widerstehen konnte. Ein wesentliches Problem dabei schien mir die Gefahr eines mechanischen Potpourris zu sein, also einer Aneinanderreihung der populärsten Nummern aus den bekanntesten Opern Mozarts.“ Zur Aufführung von Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ des Balthasar-Neumann-Ensembles komponierte Johannes Harneit im Jahr 2002 Drei Intermezzi zu Antonio Vivaldis Vier Jahreszeiten für Kammerensemble. Das barocke Instrumentarium wird nicht verändert. Harneit reflektiert die bekannte Musik und schafft neue Klänge.

Von Johannes Harneit wurden am 12. September 2006 in Bonn die „Beethoven-Skizzen“ für Orchester vom Münchener Kammerorchester uraufgeführt. Die Veranstaltung im Rahmen des „Beethovenfestes Bonn“ wurde von Christoph Poppen geleitet.

Nikolai Korndorf schrieb seinen „Hymnus III zu Ehren von Gustav Mahler“ im Jahre 1990 als Auftragswerk für die Stadt Duisburg. Über seine Kompositionstechnik sagt er selbst, dass sie eine eigenständige Technik sei, die sich auf minimalistische Techniken und folkloristische Tendenzen gründe. Den Bezug zu Mahler stellt Korndorf in seiner dritten Hymne her, indem er Motive aus verschiedenen Symphonien Mahlers verarbeitet.

„Humor ist in der Musik der Gegenwart recht selten anzutreffen“, kommentiert der polnische Komponist Krzysztof Meyer sein Werk „Caro Luigi“ für vier Violoncelli und Streicher aus dem Jahr 1989. „Als mich der Cellist Boris Pergamenschikow darum bat, ein Stück für vier Violoncelli und Kammerorchester zu schreiben, hatte ich sogleich die Vorstellung, dass meine Komposition voll überraschender komischer Situationen sein müsse. In das Klangmaterial flossen verschiedene Motive und Themen von Luigi Boccherini ein. Daher auch der Titel der Komposition: ‚Caro Luigi‘ (‚Lieber Luigi‘) - eine Art Hommage für einen großen Komponisten der Vergangenheit, der bei Cellisten bekanntlich sehr beliebt ist.“

Das Orchesterwerk „Mein Wagner“ komponierte Jens-Peter Ostendorf anlässlich des 100. Todestags von Richard Wagner 1983 als Auftragswerk des NDR. Der Titel spielt auf Wagners Autobiographie „Mein Leben“ an. Ostendorf arbeitet mit Leitmotiven Wagners, ohne jedoch diese nur aneinanderzureihen. Der Titel „Annäherung und Stille. Fragmente über Schumann für Klavier und 42 Streicher“ beschreibt bereits Peter Ruzicka Absicht bei der Komposition, eine Annäherung und nicht mehr zu schaffen. Ruzicka verwendete die kurze langsame Einleitung von Schumanns Klavierkonzert-Fragment in d-moll. Es entstand eine „stille, eher reflexive Musik, die allein in Augenblicken des Ausbrechens jenes Moment des Scheiterns erfahrbar machen will“.

Alfred Schnittkes „Hommage à Grieg“ entstand 1993 nach einem Fragment, das er 1986 für die Uraufführung des Balletts „Peer Gynt“ unter der Leitung von John Neumeier komponiert hatte. Dieses Zwischenspiel wurde eine kleine, atmosphärische Grieg-Episode, die Schnittke als „einen Grieg, den es gar nicht gibt“ beschrieb. Für sein neues Werk, dass er anlässlich von Griegs 150. Geburtstags schrieb, komponierte Schnittke einen neuen Anfang und änderte die Instrumentation. In ironischer Weise beschäftigt sich Alexander Wustin mit Beethoven. Sein Konzert „Hommage à Beethoven“ ist eine Passacaglia, in der die Schlagwerk-Solisten die Musik in Beethovenscher Manier unter- und durchbrechen.

Werkauswahl:

Lera Auerbach:

- Dialoge mit Stabat Mater für Violine, Viola, Vibraphon und Streichorchester (nach Pergolesi)

Edison Denissow:

- „Tod ist ein langer Schlaf“ für Violoncello und Orchester. Variationen über einen Kanon von Joseph Haydn
- Variationen über ein Thema von Franz Schubert für Violoncello und Klavier
- Variation über ein Thema von Georg Friedrich Händel für Klavier

Moritz Eggert:

- „Amadé, Amadé“ für Quintett (Oboe, Klarinette, Horn, Fagott, Klavier)
- „Vom zarten Pol“ für vier Sänger, Sprecher(in) und Orchester (Wolfgang Amadeus Mozart)

Johannes Harneit:

- 12 Sätze für Streicher nach „Petits Chorals“ von Eric Satie für Streicher
- Drei Intermezzi zu Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ für Kammerensemble
- „Beethoven-Skizzen“ für Kammerorchester

Karl Höller:

- Symphonie in g, op. 65 für Orchester (Huldigung an Mozart)

Viktor Jekimowski:

- Brandenburgisches Konzert für Flöte, Oboe, Violine, Streicher und Cembalo (Johann Sebastian Bach)

Nikolai Korndorf:

- Hymnus III zu Ehren von Gustav Mahler für Sopran und Orchester

Ulrich Leyendecker:

- Pensées sur un prélude für Orchester (Claude Debussy)

Tigran Manssurjan:

- Because I Do Not Hope (in memoriam Igor Strawinsky) für 14 Instrumentalisten

Krzysztof Meyer:

- Hommage à Johannes Brahms für Orchester
- Caro Luigi op. 73 für 4 Violoncelli und Streicher (Luigi Boccherini gewidmet)

Jens-Peter Ostendorf:

- „Mein Wagner“ für Orchester

Peter Ruzicka:

- „Annäherung und Stille“.
4 Fragmente über Schumann für Klavier und 42 Streicher
- Metamorphosen über ein Klangfeld von Joseph Haydn für Orchester
- Tallis. Einstrahlungen für großes Orchester

Alfred Schnittke:

- Moz-Art à la Haydn für zwei Solo-Violen, 2 Streichorchester und Kontrabass
- Hommage à Grieg für Orchester

Rodion Sbedrin:

- Musikalisches Opfer für Orgel und 9 Blasinstrumente (Johann Sebastian Bach)

Wolfgang von Schweinitz:

- Variationen über ein Thema von Mozart für Orchester

Alexander Wustin:

- Hommage à Beethoven für Schlagzeug und Orchester

Bearbeitungsreihe:

Neu im Programm ist unsere Editionsreihe mit

Bearbeitungen großer Werke der verschiedensten Epochen. Zuweilen

handelt es sich dabei um gewagte, aber durchweg gelungene Experimente, ja um Versuche, beliebte und bekannte Stücke, aber auch weniger populäres Repertoire einem breiten Interpreten- und Hörerkreis zugänglich zu machen:

Johannes Brahms:

Konzert für Violoncello und Orchester op. 102 (Cord Garben)
Partitur
SIK 1725 Klavierauszug
SIK 1726 Partitur

Franz Liszt:

Lyon für Orchester (Frank Heckel)
SIK 1727 Partitur

Sergej Prokofjew:

Suite aus Cinderella für 2 Klaviere (Mikhail Pletnev)
SIK 2394

Sergej Prokofjew:

Suite aus Romeo und Julia für Holzbläserquintett (Joachim Linckelmann)
Partitur und Stimmen
SIK 2396

Sergej Prokofjew:

„Peter und der Wolf“ für Holzbläserquintett (Joachim Linckelmann)
Partitur und Stimmen
SIK 2397

Alfred Schnittke:

Polka für Streichquartett (Sergej Dreznin)
SIK 2395

Dmitri Schostakowitsch:

Sonate op. 147 für Violoncello und Klavier (Daniil Schafran)
SIK 2222B

Dmitri Schostakowitsch:

24 Präludien op. 34 für Violine und Klavier (Dmitri Zyganov und Lera Auerbach)
SIK 2392

CHEN-Events

19.9.2006 in Münster (Musikhochschule Münster)

Static and Rotation für Gitarre solo

Enclosed Events für Flöte, Violoncello und Klavier (Studierende der Musikhochschule Münster)

08.11.2006 in Hamburg

(Rolf-Liebermann-Studio des NDR)

Yue – Chinesische Gegenwartsmusik u.a. mit Werken von Xiaoyong Chen, Bright Sheng, Tan Dun (Mitglieder des NDR und Gäste)

„Der Ferne Osten kommt näher ...“

Xiaoyong Chen

bei China Time 2006

Vom 13. September bis zum 1. Oktober 2006 hat auf ganz besonderen Wunsch des amtierenden Ersten Bürgermeisters Ole von Beust in Hamburg ein Festival rund zum Land, Kultur und Menschen aus China stattgefunden: Mit der Veranstaltung CHINA TIME 2006 verbindet die Hansestadt auch die Absicht, seine China-Kompetenz weiter zu stärken. Viele der in Hamburg ansässigen, mit China verbundenen Institutionen, Unternehmen, Vereine und Verbände sowie kulturellen Einrichtungen haben daran teilgenommen. Der in Hamburg lebende, lehrende und arbeitende chinesische Komponist **Xiaoyong Chen** hat extra für diese Veranstaltung sein Werk „**Speechlessness, Cleanness and Ease**“ umgearbeitet, das am 1. Oktober im Rahmen eines Konzertes in der Musikhochschule Hamburg zur Uraufführung gelangt ist. Zu Gast war das renommierte Shanghai New Ensemble, das die zahlreichen besetzten chinesischen Originalinstrumente auf ganz besondere Weise präsentiert hat. Shanghai ist überdies Partnerstadt Hamburgs.

Peter Ruzickas VORECHO für HÖLDERLIN

Der scheidende Intendant der Salzburger Festspiele und Komponist Peter Ruzicka selbst ist der Dirigent der deutschen Erstaufführung seines Werkes **VORECHO** für Orchester am 9. März 2007 in Berlin. Er leitet das Deutsche Sinfonie-Orchester Berlin. Ruzicka über sein neues Werk: „**VORECHO** ist eine sinfonische Studie zu meiner im Entstehen begriffenen Oper **HÖLDERLIN**. In sechs ‚Ansätzen‘ entwickeln sich musikalische Grundklänge und Gesten, die spätere dramatische Szenen und Entwicklungen tragen werden. Bei der Komposition habe ich beständig die Erfahrung einer sich selbst ‚beobachtenden‘ Klangsprache gemacht, einer Musik, die im Moment des Erklingens auch den Blick von außen wahr. Hierbei kreist meine Komposition vielfach um Erinnerungsfelder, um musikalische Gestalten, die in ‚übermalter‘ Form wiederkehren und doch ihre Identität bewahren.“ Die Uraufführung von **VORECHO** fand am 22. Februar 2006 mit dem Orquesta Sinfónica de Madrid unter der Leitung von Cristóbal Halffter statt. Am 17. November 2006 wird Peter Ruzicka in Frankfurt/Main selbst die deutsche Erstaufführung seines Werkes „... **INS OFFENE ...**“ mit dem Sinfonieorchester des Hessischen Rundfunks leiten.



Probe zur Aufführung

Henze und Hamburg ... Henze in Hamburg

Die erste Premiere der laufenden Spielzeit an der Hamburgischen Staatsoper war Hans Werner Henzes Oper „**L'Upupa und der Triumph der Sohnesliebe**“. Die Oper war im Jahr 2003 für die Salzburger Festspiele entstanden. GMD Young kommentierte ihre Wahl mit den Worten: „Schon in der Liebermann-Zeit hat es zahlreiche Erstaufführungen und einen engen Kontakt zu Henze gegeben.“ Das märchenhafte Sujet der Oper lässt durchscheinen, dass sich hinter dem farbenprächtigen Theater-Bilderbuch des großen Komponisten auch eine autobiographische Ebene befindet. Der alte Al Radschi, so schrieb Gerhard Rohde bei seiner Uraufführungskritik in der Fachzeitschrift „Opernwelt“, sei niemand anders als der ‚alte Henze‘, „der scheue Wiedehopf das Symbol für die Kunst, die so schwer zu greifen ist und schnell



Teddy Tahu Rhodes (Al Kasim), Deborah Humble (Malik)



Probe zur Aufführung

entflieht, wenn die Annäherung zu heftig geschieht. Radschi-Henze schickt seine drei Söhne aus, den entflohenen Vogel zurückzubringen.“ (...) Henzes Spätwerk ist voll hinreißender Lyriken, bildhaft pointiert und tonmalerisch. Erstmals hat Henze das Libretto selbst verfasst, wobei er hier ein altes syrisches Märchen adaptierte. In Hamburg wurden eine ganze Reihe von Werken des Komponisten erst- und uraufgeführt und neu inszeniert, zuletzt das Antiken-Drama „Bassariden“. Anlässlich seines 75. Geburtstages brachte das NDR Sinfonieorchester 2001 das Werk „**Scorribanda sinfonica**“ für Orchester in Hamburg zur Uraufführung. Der heute in Italien lebende Henze wurde am 1. Juli achtzig. Bei der Hamburger „L'Upupa“-Produktion hatte Simone Young selbst die Leitung. Für die Inszenierung zeichnete Josef E. Köpplinger verantwortlich.

Gija Kantscheli Events

Komponisten-porträt in Augsburg

Das Akademische Forum der Diözese Augsburg widmet sein diesjähriges Komponistenporträt am 16. November 2006 dem georgischen Komponisten Gija Kantscheli. Der künstlerische Leiter der Veranstaltung ist der Cellist Julius Berger. Im Zentrum steht ein Kantscheli-Kammerkonzert, dem ein Symposium vorangestellt wird.

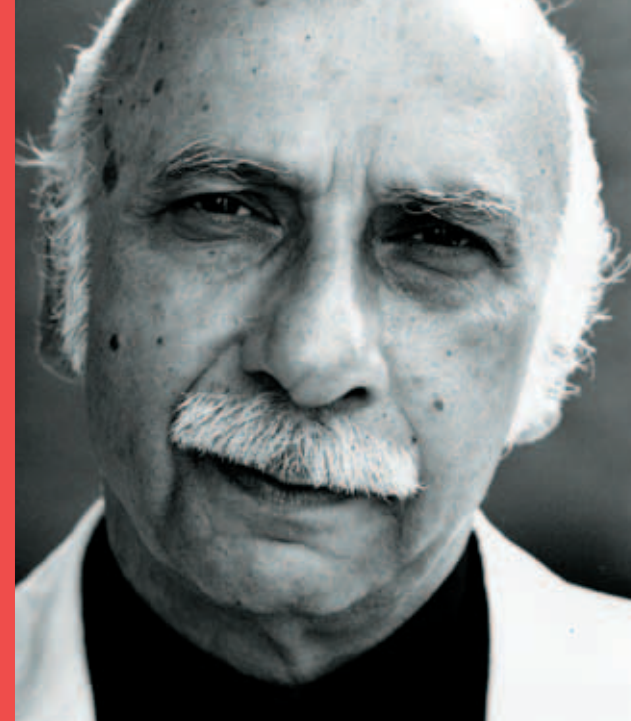
Ähnliche Porträtveranstaltungen des Akademischen Forums waren in den letzten Jahren bereits den Komponistinnen Frangis Ali-Sade und Sofia Gubaidulina gewidmet.

Kápote, Diplipito, Twilight ...

Mit Spannung wird das neue Stück „**Kápote**“ für **Akkordeon, Schlagzeug, Bassgitarre und Streichorchester** von Gija Kantscheli erwartet, das am 22. Januar 2007 im Athener Konzerthaus zur Uraufführung gelangen soll. Der Solist wird Christos Zerbinos sein, der vom Athener Kammerorchester „Kamerata“ begleitet werden wird. Das Münchener Kammerorchester wird das Werk in seinem Kantscheli-Porträtkonzert in der Pinakothek der Moderne am 3. März 2007 dann kurz darauf als deutsche Erstaufführung präsentieren. Der Titel des Werkes kommt aus dem Griechischen und bezeichnet ein unbestimmtes „Irgendwann“. Des Weiteren wird das Münchener Kammerorchester am 3. März 2007 die Kantscheli-Werke „**Morgengebete**“, „**Nach dem Weinen**“, „**V & V**“ und „**Sio**“ präsentieren.

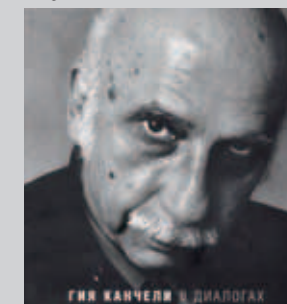
Im russischen Rostow am Don wird das örtliche Staatliche Akademische Sinfonieorchester am 10. November 2006 zwei größere Kompositionen von Gija Kantscheli zur Aufführung bringen: „**Diplipito**“ für **Violoncello, Countertenor und Orchester** aus dem Jahr 1997 nach Texten aus einem altgeorgischen Epos und „**Twilight**“ für **zwei Violinen, Streichorchester und Synthesizer**. Das letztgenannte Werk entstand 2004 nach einer schweren Erkrankung des Komponisten.

Kantscheli schrieb damals:



Wann immer ich von meinem Schreibtisch in Antwerpen aufblicke, fällt mein Blick auf einige ungewöhnlich schöne, turmhohe Pappeln. Je nach Jahreszeit verändern sie ihr Aussehen: Während sie gegen Ende des Sommers von einem dichten grünen „Teppich“ bedeckt sind, erscheinen darin gegen Ende des Herbstes, abgesehen von einer plötzlichen Farbenpracht, erste Lichtstreifen, die mit dem Herannahen des Winters allmählich breiter werden, so dass sich durch die kahlen Äste hindurch eine Perspektive abzeichnen beginnt, welche sich ins Unendliche verliert. Nachdem ich soeben eine schwere Krankheit überstanden habe, rufen solche Wunder der Natur bei mir Vergleiche mit dem menschlichen Leben hervor. Normalerweise schenken wir unseren gesundheitlichen Problemen kaum Beachtung. Doch irgendwann werden wir plötzlich von einer ernsthaften Gefährdung heimgesucht, wenn unser Leben, bildlich ausgedrückt, am seidenen Faden hängt und nur das Zusammentreffen verschiedener Umstände uns das Weiterleben ermöglicht – obgleich, verglichen mit meinen Pappeln, nur vorübergehend.

Ein neues Buch über Gija Kantscheli:



In russischer Sprache ist beim Verlag **Musyka Moskva** ein opulenter Band mit dem Titel „Gija Kantscheli im Dialog mit Natalja Zeyfas“ erschienen.

NEWS

Pariser Ballett-Uraufführung mit Schnittke

Alfred Schnittke und das Ballett sind untrennbar miteinander verbunden. Nicht nur dass Schnittke vor allem in seiner Zusammenarbeit mit dem Choreographen John Neumeier zur eigenen Ballettmusik-Komposition „Peer Gynt“ angeregt worden war, seine Musik wurde von Neumeier und vielen anderen Choreographen immer wieder vertant. Neuestes Beispiel: Die Uraufführung des Balletts „**L'envol d'Icare**“ an der Pariser Oper am 9. Oktober 2006. Den musikalischen Hintergrund bildet unter anderem das **Konzert für Klavier und Streichorchester** von **Alfred Schnittke**.

Besuch aus Israel: Benjamin Yusupov in Dessau

Der in Israel lebende russische Komponist **Benjamin Yusupov** wird am 14. Februar 2007 in Dessau die Uraufführung seines „**Concerto intimo**“ für Klavier und Orchester als Pianist selbst präsentieren. Begleitet wird er vom Orchester des Anhaltischen Theaters Dessau. Die Leitung hat Golo Berg.

Der neue Orchesterkatalog ist da

Ein umfangreiches und aufschlussreiches Kompendium aller in unserem Haus erhältlichen Orchesterwerke ist soeben erschienen: 284 Seiten mit allen Infos und den neuesten Kompositionen.



Österreichisches Ehrenkreuz für Peter Ruzicka

Der Komponist und scheidende Intendant der Salzburger Festspiele, Peter Ruzicka, ist vom österreichischen Bundeskanzler Wolfgang Schüssel mit dem Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst Erster Klasse ausgezeichnet worden. In Österreich ist dies die höchste Auszeichnung im Kulturbereich. Im Herbst 2006 wird der deutsche Regisseur Jürgen Flimm die Intendanz der Salzburger Festspiele übernehmen.

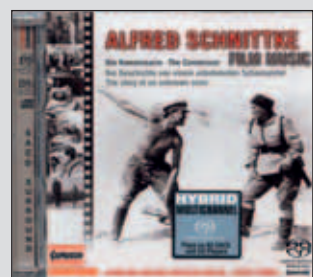


Jan Müller-Wieland Der Held der westlichen Welt

*Chor und Solisten der Oper Köln,
Gürzenich-Orchester,
Ltg.: Markus Stenz (ohne Best.nr.)*

Die Oper des 1966 in Hamburg geborenen Komponisten Jan Müller-Wieland wurde im April 2006 an der Oper Köln uraufgeführt. Sie beruht auf Motiven aus dem Drama „The Playboy of the Western World“ des Iren John Millington Synge (1871–1909). Ein junger Mann, der Held, taucht in einem irischen Ort auf und behauptet, er habe seinen Vater ermordet. Die Einwohner sind begeistert von diesem Helden, in den sich die Wirtin prompt verliebt. Da erscheint der vermeintlich Ermordete. Nicht nur der

entlarvte Held, sondern auch seine Bewunderer werden zu lächerlichen Gestalten. Der junge Held wird von einem Sopran gesungen, eine Anspielung auf die Hosenrollen und Mozarts Cherubino. Das Gürzenich-Orchester Köln unter Leitung von Markus Stenz, der Chor der Oper Köln und die Solisten (als Held Claudia Rohrbach und als Wirtin Viola Zimmermann) spielen und singen mit hörbarem Vergnügen.



*Alfred Schnittke:
Film Music Edition Volume 1
(Die Geschichte von einem
Schauspieler / Die Kommissarin)
Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin;
Ltg.: Frank Strobel
Capriccio 71 041*

„Schnittke hat in seinen Filmmusiken enorm viel ausprobiert und entwickelt“, sagt der Filmmusikexperte und Dirigent Frank Strobel. „Man muss sich vorstellen, dass er für jeden Film (und er hat ca. 70 Filme vertont) einen Score mit einer durchschnittlichen Länge von 45 bis 60 Minuten geschaffen hat. Das ist eine enorme kompositorische Leistung.“ Der erste Teil der Alfred Schnittkes Filmmusik gewidmeten CD/SACD-Reihe beim Label Capriccio ist genau wie der soeben erschienene zweite sogleich nach Erscheinen mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet worden.



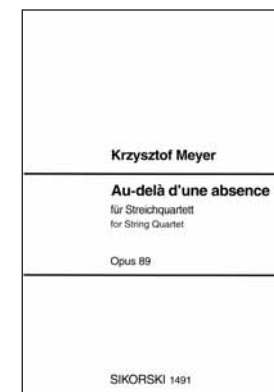
*Berliner Nächte Folge 2 – ein Streifzug
durch das musikalische Nachtleben
Berlins mit den besten Tanzorchestern
der 30er und 40er Jahre
JUBE 15019*

Nicht nur die Berliner Nächte, nein die ganze Stadt hat sich innerhalb eines halben Jahrhunderts radikal verändert. Einen Streifzug durch das musikalische Nachtleben der Hauptstadt mit den besten Tanzorchestern, die zur Zeit der Weimarer Republik aufgeblüht sind, unternimmt das Label JUBE auf seiner bereits zweiten CD mit dem Titel „Berliner Nächte“. „Es spielten damals so viele Tanzorchester aller Art in Berlin“, schreibt der Jazz- und Swingforscher Horst H. Lange, „dass man hätte täglich unterwegs sein müssen, um auch nur einige zu hören.“ Auf der neuen CD, die ausschließlich Titel der Sikorski Musikverlage enthält, ist unter anderem Erhard Bauschke, der berühmte Klarinettist und Saxophonist aus dem Café „Moka Efti“ zu hören oder Benny de Weille mit seinem Tanzorchester. Die größten Hits des Albums: „Schönes Wetter heute“ von Franz Funk, „Hoppla-Hoppla“ von Werner Funke oder „Haben Sie den neuen Hut von Fräulein Molly schon geseh'n?“.



*Dmitri Schostakowitsch:
Symphonie Nr. 5
Rundfunk-Sinfonieorchester
Saarbrücken; Ltg.: Günther Herbig
Berlin Classics 0017922BC*

Von 2001 bis 2006 war Günther Herbig Chefdirigent des Rundfunk-Sinfonieorchesters Saarbrücken. Diese Aufnahme der Symphonie Nr. 5 d-moll op. 47 von Dmitri Schostakowitsch ist ein Konzertmitschnitt vom 9. September 2005 aus der Congresshalle Saarbrücken. Schostakowitschs fünfte Symphonie entstand 1937 in nur vier Monaten. Sie war eine Reaktion auf den Verriss seiner Oper „Lady Macbeth von Mzensk“ in der Zeitung „Prawda“ im Januar 1936, die der Komponist als unmissverständliche Drohung verstehen musste. Durch die Fünfte zieht sich latent eine bedrohliche Stimmung. Die triumphale Geste im letzten Satz sollte nicht über Schostakowitschs wahre Absicht hinwegtäuschen: „Der Jubel ist unter Drohungen erzwungen. Jubeln sollen wir, jubeln sollen wir. Das ist doch keine Apotheose. Man muss schon ein kompletter Trottel sein, um das nicht zu hören.“



*Krzysztof Meyer:
„Au-delà d'une absence“
für Streichquartett
SIK 1491*

Der polnische Komponist Krzysztof Meyer hat Dmitri Schostakowitsch, dessen 100. Geburtstag wir in diesem Jahr gedenken, noch persönlich gekannt. Lange trug er sich mit dem Gedanken, dessen bedeutender Streichquartettserie etwas Persönliches hinzuzufügen, eine Art „Verneigung“, wie Meyer es selbst formuliert. In „Au-delà d'une absence“ versucht Meyer eine imaginäre Fortsetzung von Schostakowitschs Zyklus. Meyer: „Schostakowitsch plante die Komposition von 24 Streichquartetten in allen Tonarten. Es gelang ihm jedoch nicht, seinen Plan vollständig zu verwirklichen. Die von ihm hinterlassenen 15 Werke dieser Gattung stellen gleichwohl eines der bedeutendsten Kapitel der Kammermusik im 20. Jahrhundert dar. ‚Au-delà d'une absence‘ stellt eine imaginäre Fortsetzung von Schostakowitschs Zyklus dar und ist meine Verbeugung vor dem großen Komponisten. Gänzlich ordnete ich mich dabei seiner Stilistik unter, ohne jedoch aus seinen Werken zu zitieren.“ Die Uraufführung fand am 5. Juni 1998 in Hamburg unter Mitwirkung des französisch-belgischen Quatuor Danel statt.



*Alfred Schnittke:
Pantomime
SIK 1756*

Der 250. Geburtstag Mozarts bietet einen willkommenen Anlass, als Ergänzung zu den bei Sikorski veröffentlichten vier Moz-Art-Kompositionen Schnittkes auch die ihnen vorausgegangene Gelegenheitsarbeit im Druck vorzulegen. Die Musik der Pantomime kann sowohl als Konzertsuite wie auch als Begleitpart zu einer szenischen Darstellung gespielt werden. Der im Anhang vorgeschlagene Handlungsverlauf berücksichtigt sowohl die Szenenhinweise Mozarts als auch die der Moskauer Uraufführung. Es war der Geiger Gidon Kremer, der an seinen Freund Alfred Schnittke mit dem Wunsch herantrat, diese Musik in einem Konzert am Vorabend des Neujahrstages 1976 in Moskau aufzuführen. Dies bedeutete die Aufgabe, so berichtete Schnittke später, das überlieferte Fragment „irgendwie zu Ende zu führen. Es entstand eine ganz leichtsinnige Commedia-dell'arte-Imitation, die mit einem russischen Neujahrslied für Kinder endete (alles in Noten Fehlende wurde durch Improvisationsartiges ergänzt). Die so entstandene Pantomime, die Schnittke als „nicht ernst gemeinten Rekonstruktionsversuch (mit leichten Stil-Verzerrungen in der Instrumentation)“ ansah, sollte zur Inspiration einer ganzen Reihe neuer, sämtlich auf dem thematischen Material des Fragments fußender Moz-Art-Kompositionen führen.



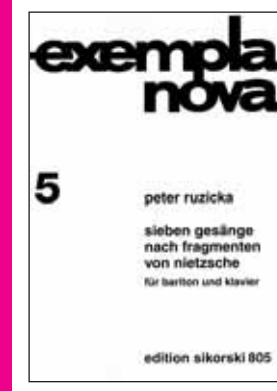
*Francis Ali-Sade:
Sonate für Klavier in memoriam Alban Berg (1970)
SIK 1982*

Die Sonate für Klavier in memoriam Alban Berg, in serieller Manier komponiert, ist aus der Begeisterung der Komponistin für die Musik der Zweiten Wiener Schule erwachsen. In der dreisätzigen Sonate sind alle Merkmale des traditionellen Zyklus streng eingehalten: der 1. Satz ist ein Sonaten-Allegro, in dem zwei kontrastierende Sphären einander gegenübergestellt werden; der 2. Satz ist eine elegische Erzählung, die aus Frageintonationen entwickelt ist; der 3. Satz ist ein infernalisches ‚perpetuum mobile‘, das sich im höchsten Register des Klaviers auflöst.



*Volker Dunisch:
Play On!
Songbook For Piano
Evergreens & Hits
SIK 1632 inkl. CD*

Volker Dunisch, erfahrener Pianist und Dozent für Songbegleitung, zeigt an 50 Hits & Evergreens und über 200 Begleitideen, wie man Songs auf der Grundlage von Leadsheets abwechslungsreich und stilsicher spielen kann. Alle Notenbeispiele sind auch auf der beiliegenden CD zu hören. Es handelt sich bei dieser Neuerscheinung um einen Praxisband zur Dunisch-Schule „Song-Playing“ (SIK 1631).



*Peter Ruzicka:
Sieben Gesänge nach Fragmenten von Nietzsche
für Bariton und Klavier
SIK 805*

Peter Ruzicka hat 1992 „Vier Gesänge nach Fragmenten von Nietzsche“ komponiert, fünf Jahre danach entstanden die beiden Lieder „Es erhob ein Geschrei“ und „Tag meines Lebens“ und aus Anlass des 70. Geburtstages von Aribert Reimann schrieb Peter Ruzicka im März 2006 „Die Wüste wächst“. Die Edition 805 präsentiert den Liedzyklus nunmehr in seiner erweiterten Form.

ARUTJUNJAN, ALEXANDER

KONZERT FÜR TROMPETE UND ORCHESTER
Opus: (1950/1972 rev.)
Universitätsorchester Mannheim
Ltg.: O'Donnell, Magnus
Solo: Helmes, Maja
Mannheim 28.11.2006
Gewandhausorchester Leipzig
Ltg.: Dausgaard, Thomas
Solo: Nakariakov, Sergej
Leipzig 07./08.12.2006
Dresdner Philharmonie
Ltg.: Elts, Olari
Solo: Nakariakov, Sergei
Dresden 20./21.01.2007

AUERBACH, LERA

SERENADE FOR A MELANCHOLIC SEA
für Violine, Violoncello, Klavier
und Streicher
Opus: 68 (2002)
Münchener Kammerorchester
Ltg.: Christoph Poppen
Bonn 12.09.2006
Deutsche Erstaufführung
SINFONIE NR. 1
Opus: (2006)
Düsseldorfer Symphoniker
Ltg.: Fiore, John
Düsseldorf 10./12./13.11.2006
Uraufführung
KONZERT NR. 2 FÜR VIOLINE UND ORCHESTER
Festival-Orchester Riga
Solo: Gluzman, Vadim
Riga 13.10.2006

DOPPELKONZERT FÜR VIOLINE, KLAVIER UND ORCHESTER
Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR
Ltg.: Boreyko, Andrey
Soli: Gluzman, Vadim (Violine), Yoffe, Angela (Klavier)
SWR Stuttgart 13.12.2006
Uraufführung

CHATSCHATURJAN, ARAM

KONZERT FÜR VIOLINE UND ORCHESTER
Opus: (1940)
Orchester Musikkollegium Winterthur
Ltg.: Karabits, Kirill
Solo: Siranossian, Chouchanne
Winterthur 02.02.2007
GAJANEH: SÄBELTANZ
für Orchester
Robert-Bosch-Sinfonieorchester
Ltg.: Walddörfer, Ulrich
Ansbach 03.02.2007
Stuttgart 09.02.2007

MASKERADE. Suite aus der Schauspielmusik nach dem gleichnamigen Drama von Michail Lermontow
Opus: (1944)
Orchester des Südostbayerischen Städtetheaters
Passau 05.10.2006
Krefeld 13./27./31.10.2006
Krefeld 02./28.11.2006
Krefeld 23.12.2006
Krefeld 05./17.01.2007

CHEN, XIAOYONG

INVISIBLE LANDSCAPES für Zheng, Schlagzeug, Klavier und Ensemble
Opus: (1998)
Collegium Novum Zürich
Ltg.: Blank, William
Zürich 22.09.2006
Genf 25.09.2006

SPEECHLESSNESS, CLEARNESS AND EASE
für Ensemble
Shanghai New Ensemble
Hamburg 01.10.2006
Uraufführung

GLIERE, REINHOLD

KONZERT FÜR HORN UND ORCHESTER
Opus: 91 (1950)
Junge Sinfonie Köln
Ltg.: Gögel, Ulrich
Solo: Villers, Ulrich
Köln 22.10.2006

KONZERT FÜR KOLORATURSOPRAN UND ORCHESTER
Opus: 82 (1943)
Baden-Badener Philharmonie
Baden-Baden 24.11.2006

GUBAIDULINA, SOFIA

DETTO II für Violoncello und 13 Instrumentalisten
Opus: (1972)
Ensemble Contrapunkte
Ltg.: Keuschnig, Peter
Wien 13.11.2006

INTROITUS. Konzert
für Klavier und Kammerorchester
Opus: (1978)
Hamburger Symphoniker
Ltg.: Vedernikov, Alexander
Solo: Rösel, Peter
Hamburg 04.11.2006

OFFERTORIUM. Konzert für Violine und Orchester
Opus: (1980/1982/1986)
Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin
Ltg.: Jurowski, Michail
Soli: Gluzman, Vadim
Berlin 23./24.09.2006

Bergen Filharmoniske Orkester
Ltg.: Liss, Dmitri
Solo: Gluzman, Vadim
Bergen 19.10.2006

Berliner Philharmoniker
Ltg.: Rattle, Sir Simon
Solo: Kremer, Gidon
Berlin 26.-28.10.2006

Polskie Wydawnictwo Muzyczne
Ltg.: Chmura, Gabriel
Solo: Plawner, Piotr
Katowice 01.12.2006

London Symphony Orchestra
Ltg.: Gergiev, Valery
London 13.01.2007

SIEBEN WORTE
für Violoncello, Bajan und Streicher
Opus: (1982)
Niederlands Jeugd Strijk Orkest
Ltg.: Leertouwer, Johannes
Soli: Geringas, David und Draugsvoll, Geir
Amsterdam 29.10.2006

CONCORDANZA
für Kammerensemble oder Kammerorchester
Opus: (1971)
Stichting Camenae Amsterdam
Ltg.: Tausk, Otto
Amsterdam 15.10.2006

JOHANNES-PASSION
Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR,
Verstärkter Chor der Internationalen
Bachakademie Stuttgart
Ltg.: Rilling, Hellmuth
Dresden 09.02.2007
Erstaufführung in deutscher Sprache

JOHANNES-OSTERN
Ausführende s. Johannes-Passion
Dresden 10.02.2007
Erstaufführung in deutscher Sprache

PASSION UND AUFERSTEHUNG JESU CHRISTI NACH JOHANNES
Ausführende s. vorgehende Werke
Stuttgart 16.02.2007

IM ZEICHEN DES SKORPIONS
für Bajan und Orchester
Russische Philharmonie
Solo: Lips, Fredrich
Moskau 12.12.2006

TRIPTYCHON „NADEJKÄ“
BBC Symphony Orchestra,
Kremerata Baltica
Ltg.: Martyn Brabbins
Soli: Kremer, Gideon u. Bezaly, Sharon
London 12.01.2007
Uraufführung

HARNEIT, JOHANNES

BEETHOVEN-SKIZZEN für
Kammerorchester
Münchener Kammerorchester
Ltg.: Christoph Poppen
Bonn 12.09.2006
Uraufführung

EXPOSITION für Orchester
(räumlich verteilte Gruppen)
Opus: 16, 1 (2002)
Nürnberg Jugendorchester
Nürnberg 15.10.2006

KABALEWSKI, DMITRI

KONZERT NR. 3 FÜR KLAVIER UND ORCHESTER
Opus: 50 (1952)
Kammersinfonieorchester Darmstadt
Ltg.: Welsch, Sonja
Solo: Lundström, Christian Romeo
Darmstadt 18.11.2006

COLAS BREUGNON: OUVERTÜRE für Orchester
Opus: 24/90 (1938/1969)
Jenaer Philharmonie
Ltg.: Blunier, Stefan
Jena 18.10.2006



KANTSCHELI, GIJA

DIPLIPITO für Violoncello, Countertenor
und Orchester
Opus: (1997)
Text: altgeorgisches Epos
State Academic Symphony Orchestra
Rostov Philh.
Rostov/Don 10.11.2006

TWILIGHT für zwei Violinen
oder Violine und Viola, Streichorchester
und Synthesizer
Opus: (2004)
Münchener Kammerorchester
München 19.10.2006

State Academic Symphony Orchestra
Rostov Philh.
Rostov/Don 10.11.2006

KÁPOTE für Akkordeon
und Kammerorchester
Kamerata Athen
Athen 22.01.2007
Uraufführung

MAHLER, GUSTAV

SYMPHONISCHES PRÄLUDIUM
Opus: (1876)
Bearbeitung: Gürsching, Albrecht
Helsinki Workers Academy Orchestra
Ltg.: Koivuranta, Veli-Antti
Helsinki 20.01.2007

PÄRT, ARVO

COLLAGE ÜBER B-A-C-H für Streicher,
Oboe, Cembalo und Klavier
Opus: 13 (1964/73)
Musica Vitae
Ltg.: Sundkvist, Petter
Malmö 20.-22.10.2006
Växjö 23./24.10.2006
Halmstad 25.10./02.11.2006

Hochrheinische Kammerorchester
Ltg.: Müller, Luzi
Chur 01.11.2006

SINFONIE NR. 1
Opus: (1963)
Odense Symphonieorchester
Ltg.: Klas, Eri
Odense 21.09.2006

PROKOFJEW, SERGEJ

PETER UND DER WOLF. Sinfonisches
Märchen für Kinder
Opus: 67 (1936)
Text: Prokofjew, Sergej / Morgener, Jörg (dt.)
Orchester Musikkollegium Winterthur
Ltg.: Gaudenz, Simon
Solo: Baumann, Frank (Sprecher)
Winterthur 04.11.2006

ROMEO UND JULIA. Suite Nr. 1 für Orchester
Opus: 64a (1936)

UBS Verbier Festival Orchestra
Ltg.: Flor, Claus Peter
Beijing 17.11.2006
Shanghai 19.11.2006
Tokyo 21.11.2006
Seoul 23.11.2006
Melbourne 26.11.2006
Sidney 28.11.2006

Philharmoniker Hamburg
Ltg.: Young, Simone
Hamburg 25./26.02.2007

SINFONIE NR. 5
Opus: 100 (1944)
Niederlands Philharmonisch Orkest
Ltg.: Brabbins, Martyn
Rotterdam 25.11.2006
Philharmoniker Hamburg
Ltg.: Luisotti, Nicola
Hamburg 17./18.12.2006

SINFONIE NR. 6
Opus: 111 (1945-1947)
Orquesta Sinfonica de R.T.V.E. Madrid
Ltg.: McMillan, James
Madrid 01./02.02.2007

KOTOWSKI. Filmmusik
(Einrichtung: Michail Jurowski)
Rundfunkorchester des WDR
Köln 19.01.2007
Uraufführung

ALEXANDER NEWSKI. Filmmusik
Opus: (1938/2003)
Bearbeitung: Strobel, Frank (Rekonstruktion)
Orquesta Sinfonica de Madrid
Ltg.: Pérez, Victor Pablo
Madrid 11.11.2006

RUZICKA, PETER

VORECHO. Sechs Ansätze für großes Orchester
Deutsches Sinfonie-Orchester Berlin
Ltg.: Ruzicka, Peter
Berlin 09.03.2007
Deutsche Erstaufführung

INS OFFENE. Musik für 22 Streicher
Opus: (2005)
hr sinfonie orchester
Ltg.: Ruzicka, Peter
Frankfurt 17.11.2006
Deutsche Erstaufführung

Münchener Kammerorchester
Ltg.: Liebreich, Alexander
München 25.01.2007

METAMORPHOSEN ÜBER EIN KLANGFELD VON JOSEPH HAYDN für
Orchester
Opus: (1990)
Mozarteum Orchester Salzburg
Ltg.: Ruzicka, Peter
Salzburg 03.12.2006

SCHNITTKE, ALFRED

KONZERT FÜR KLAVIER UND STREICHORCHESTER
Opus: (1979)
Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin
Ltg.: Strobel, Frank
Solo: Kupiec, Ewa - Klavier
Berlin 13./14.09.2006
Rundfunkproduktion DLR Kultur

Dresdner Philharmonie
Ltg.: Venzago, Mario
Solo: Namekawa, Maki
Dresden 09./10.12.2006

KONZERT FÜR VIOLA UND ORCHESTER
Opus: (1985)
Radio Sinfonie Orchester Wien
Ltg.: Kitajenko, Dimitri
Solo: Tamestit, Antoine - Viola
Wien 13.10.2006

Philharmonisches Orchester Plauen-Zwickau
Ltg.: Worm, Dieter-Gerhardt
Plauen 26./27.10.2006
Zwickau 02.11.2006

MONOLOG für Viola
und Streichorchester
Opus: (1989)
Staatsorchester Rheinische Philharmonie
Ltg.: Raiskin, Daniel
Solo: Raiskin, Daniel
Kerkrade 27.01.2007
Koblenz 28.01.2007

POLYPHONISCHER TANGO
für Kammerensemble
Opus: (1979)
Stichting Camenae Amsterdam
Ltg.: Tausk, Otto
Amsterdam 15.10.2006

NAGASAKI. Oratorium für Mezzosopran,
gem. Chor und Orchester
Philharmonisches Orchester Kapstadt
Ltg.: Hughes, Owain Arwel
Solo: Rupert, Hanneli
Kapstadt 23.11.2006
Südafrikanische Erstaufführung
und gleichzeitig CD-Produktion

SCHOSTAKOWITSCH, DMITRI

KONZERT FÜR KLAVIER, TROMPETE UND STREICHORCHESTER
Opus: 35 (1933)
Symphonieorchester des Bayerischen
Rundfunks
Ltg.: Jansons, Mariss
Soli: Mikhail Rudy / Hannes Läubin
München 05./06.10.2006
Rundfunkproduktion BR

Södertälje Orkesterförening
Ltg.: Impelstieri, Giovanni
Solo: Ekberg, Oskar / Lundberg, Göran
Södertälje 22.10.2006

Orquesta del Palau de les Arts Valencia
Ltg.: Schostakowitsch, Maxim
Solo: Solyenitsin, Ignaz
Valencia 25.11.2006

Barcelona Symphonic Orchestra
Ltg.: Graff, Hans
Soli: Masramon, Laia / Farres Mireia
Barcelona 01.-03.12.2006

Dresdner Philharmonie
Ltg.: Fedoseyev, Vladimir
Soli: Maisenberg, Oleg / Höcherli, Christian
Dresden 03./04.02.2007

Philharmoniker Hamburg
Ltg.: Young, Simone
Hamburg 25./26.02.2007

KONZERT NR. 1 FÜR VIOLINE UND ORCHESTER
Opus: 77 (1948)

Radiosinfonieorchester Frankfurt
Ltg.: Inbal, Eliahu
Solo: Khatchatrian, Sergej
Frankfurt 02./03.11./01.12.2006
Rundfunkproduktion HR

Orquesta Sinfonica de RTVE Madrid
Ltg.: Pehlivanian, George
Solo: Hope, Daniel
Madrid 14./15.12.2006

Bergen Philharmonic Orchestra
Ltg.: Litton, Andrew
Solo: Josefowicz, Leila
Düsseldorf 29.12.2006

Malmö Sinfonieorchester
Ltg.: Fischer, Thierry
Solo: Skride, Baiba
Malmö 19./21.10.2006

KONZERT NR. 2 FÜR VIOLINE UND ORCHESTER

Opus: 129 (1967)
Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks
Ltg.: Rostropowitsch, Mstislav
Solo: Rachlin, Julian
München 25./26.01.2007

KONZERT NR. 2 FÜR KLAVIER UND ORCHESTER

Opus: 102 (1957)
MDR Sinfonieorchester
Ltg.: Kofman, Roman
Solo: Proshchayev, Denys
Leipzig 14.11.2006

KONZERT NR. 1 FÜR VIOLONCELLO UND ORCHESTER

Opus: 107 (1959)
Gewandhausorchester Leipzig
Ltg.: Sado, Yutaka
Solo: Ishizaka, Danjulo
Leipzig 12./13.10.2006

Amsterdam Sinfonietta
Ltg.: Geringas, David
Solo: Gutman, Natalia
Amsterdam 04.11.2006

Kammerorchester Basel
Ltg.: Stern, David
Laufen 22.11.2006
Fribourg 23.11.2006
La Chaux-de-Fonds 24.11.2006
Valencia 28.11.2006
Bilbao 29.11.2006
Luzern 01.12.2006
Esslingen 03.12.2006

Münchener Kammerorchester
Ltg.: Schiff, Heinrich
Solo: Schiff, Heinrich
München 30.11.2006

KONZERT NR. 2 FÜR VIOLONCELLO UND ORCHESTER

Opus: 126 (1966)
Bergen Filharmoniske Orkester
Ltg.: Litton, Andrew
Solo: Mork, Truls
Bergen 05.10.2006

24 PRÄLUDIEN: SECHS PRÄLUDIEN für 10 Streicher

Opus: 34
Bearbeitung: Poltorazki, Viktor
Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks
Ltg.: Szuic, Radoslaw
München 01.10.2006
Rundfunkproduktion BR

ADAGIO UND ALLEGRETTO für Streichorchester

Opus: (1930-32/1929-30)
Bearbeitung: Sikorski, Christian
Tallinn Chamber Orchestra
Ltg.: Klas, Eri
Tallinn 14.09.2006

BALLETTSUITE NR. 1 für Orchester

Opus: (1950)
Bearbeitung: Atowmjan, Lewon
Münchener Symphoniker
Ltg.: Schmöhe, Georg
München 05.10.2006

Katrineholms Symfoniorkester
Ltg.: Berg, Ingemar
Katrineholm 06.10.2006

BALLETTSUITE NR. 2 für Orchester

Opus: (1951)
Bearbeitung: Atowmjan, Lewon
Münchener Symphoniker
Ltg.: Schmöhe, Georg
München 05.10.2006

BALLETTSUITE NR. 5 „DER BOLZEN“ für Orchester

Opus: 27a (1931)
Aalborg Sinfonieorchester
Ltg.: Rasilainen, Ari
Aalborg 20.09.2006

Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks
Ltg.: Jansons, Mariss
München 05./06.10.2006
Rundfunkproduktion BR

FESTLICHE OUVERTÛRE für Orchester

Opus: 96 (1947)
Bochumer Symphoniker
Ltg.: Sloane, Steve
Bochum 14.10.2006

Södertälje Orkesterförening
Ltg.: Impelisteri, Giovanni
Södertälje 22.10.2006

Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks
Ltg.: Rostropowitsch, Mstislav
München 25./26.01.2007

HAMLET. Suite für Orchester

Opus: 116a (1964)
Bearbeitung: Atowmjan, Lewon
Beethoven Orchester Bonn
Ltg.: Kofman, Roman
Prag 25.09.2006

KAMMERSINFONIE für Kammerorchester

Opus: 73a
Bearbeitung: Barschai, Rudolf
Kammerakademie Potsdam
Ltg.: Sanderling, Michael
Potsdam 14.10.2006

Orchester Santa Maria Emmenbrücke
Ltg.: Lange, Dieter
Luzern 05.11.2006

KAMMERSINFONIE für Streichorchester nach dem Streichquartett Nr. 10

Opus: 118a
Bearbeitung: Barschai, Rudolf
Svenska Kammarorkestrern Örebro
Ltg.: Andreasson, Katarina
Örebro 26.10.2006
Eskilstuna 27.10.2006
Karlskoga 28.10.2006

LADY MACBETH VON MZENSK. Suite für Orchester

Opus: (1991 bearb.)
Bearbeitung: Conlon, James
Münchener Philharmoniker
Ltg.: Conlon, James
München 29./30.11./01.12.2006

Gewandhaus Orchester Leipzig
Ltg.: Chailly, Riccardo
Leipzig 03.09.2006

SCHERZO für Orchester

Opus: 7 (1923/24)
Hamburger Symphoniker
Ltg.: Boreyko, Andrej
Hamburg 07./08.10.2006

SINFONIE NR. 1

Opus: 10 (1924-25)
Radio Filharmonisch Orkest
Ltg.: Wigglesworth, Mark
Utrecht 20.10.2006

Limburgs Sinfonieorchester
Ltg.: Benzi, Roberto
Sittard 02.11.2006
Maastricht 03.11.2006

Gewandhausorchester Leipzig
Ltg.: Dausgaard, Thomas
Leipzig 07./08.12.2006

SINFONIE NR. 4

Opus: 43 (1935/36)
Odense Symfoniorkester
Ltg.: Mann, Paul
Odense 26.10.2006

SINFONIE NR. 5

Opus: 47 (1937)
Sinfonieorchester St. Gallen
Ltg.: N.N.
St. Gallen 03.11.2006

Trondheim Sinfonieorchester
Ltg.: Gamba, Rumon
Trondheim 23.11.2006

Staatsorchester Stuttgart
Ltg.: Letonja, Marko
Stuttgart 28./29.01.2007

SINFONIE NR. 6

Opus: 54 (1939)
Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks
Ltg.: Jansons, Mariss
München 19./20.10.2006

Konzerthausorchester Berlin
Ltg.: Sanderling, Thomas
Berlin 26.-28.10.2006

SINFONIE NR. 7 „LENINGRADER“

Opus: 60 (1941)
Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks
Ltg.: Jansons, Mariss
München 20.09.2006

Gewandhausorchester Leipzig
Ltg.: Kitajenko, Dmitri
Leipzig 21./22.09.2006

Bergen Filharmoniske Orkester
Ltg.: Litton, Andrew
Bergen 12.10.2006
Oslo 13.10.2006

Jenaer Philharmonie und Orchestre de Picardie
Ltg.: Milton, Nicholas
Jena 14.10.2006

Radio Sinfonieorchester Kopenhagen
Ltg.: Temirkanov, Yuri
Kopenhagen 16.10.2006

Orquestra Sinfonica de RTVE Madrid
Ltg.: Mena, Juanjo
Pamplona 26./27.10.2006

Portugiesisches Sinfonieorchester
Ltg.: Rundel, Peter
Lissabon 10./11.11.2006

SINFONIE NR. 8

Opus: 65 (1943)
Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks
Ltg.: Haitink, Bernard
München 23.09.2006

ACHT ENGLISCHE UND AMERIKANISCHE VOLKSLIEDER für Bass und Orchester

Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks
Ltg.: Sanderling, Thomas
München 27.09.2006
Rundfunkproduktion BR

Radio Sinfonieorchester Kopenhagen
Ltg.: Boreyko, Andrej
Kopenhagen 26.10.2006

SINFONIE NR. 9

Opus: 70 (1945)
Sinfonieorchester Wuppertal
Ltg.: Kamioka, Toshiyuki
Wuppertal 22./23.10.2006

Bergische Symphoniker
Ltg.: Pfund, Romely
Sölingen 14.11.2006
Remscheid 15.11.2006

Philharmonisches Orchester Heidelberg
Ltg.: Tali, Anu
Heidelberg 15.11.2006

SINFONIE NR. 10

Opus: 93 (1953)
Residentie Orkest
Ltg.: Järvi, Neeme
Den Haag 06./08.10.2006
Le Havre 10./14.10.2006

Norrköping Sinfonieorchester
Ltg.: Caballe-Domeneck, Josep
Norrköping 23.11.2006

SINFONIE NR. 11 „DAS JAHR 1905“

Opus: 103 (1957)
NDR Sinfonieorchester
Ltg.: Kitajenko, Dmitrij
Hamburg 08./09.10.2006
Rundfunkproduktion NDR

R.T.V.E. Symphonic Orchestra
Ltg.: Leaper, Adrian
Madrid 30.11./01.12.2006

Dresdner Philharmonie
Ltg.: Kreisberg, Yakov
Dresden 27.01.2007

SINFONIE NR. 12 „DAS JAHR 1917“

Opus: 112 (1961)
Iceland Symphony Orchestra
Ltg.: Gamba, Rumon
Reykjavik 14.09.2006

Malmö Sinfonieorchester
Ltg.: Fischer, Thierry
Malmö 19./21.10.2006

SINFONIE NR. 15

Opus: 141 (1971)
Oslo Filharmoniske Orkester
Ltg.: Boreyko, Andrej
Oslo 16./17.11.2006

Gewandhausorchester Leipzig
Ltg.: Dausgaard, Thomas
Leipzig 07./08.12.2006

SUITE NR. 1 für Jazz-Orchester

Opus: (1934)
Vejde Amateur S.O.
Ltg.: Lund, Anne Kathrine
Vejde 14.11.2006
Robert-Bosch-Sinfonieorchester
Ltg.: Walddörfer, Ulrich
Ansbach 03.02.2007
Stuttgart 09.02.2007

Universitätsorchester Dresden
Ltg.: Hughey, Richard
Dresden 05.02.2007

THEMA UND VARIATIONEN für Orchester

Opus: 3 (1921/22)
Sinfonieorchester Ettlingen
Ltg.: Mammel, Judith
Solli: Bausch, Iars
Ettlingen 14.10.2006

DAS NEUE BABYLON. Filmmusik
Opus: 18 (1928)
BBC Scottish Symphony Orchestra
Ltg.: Fitz-Gerald, Mark
Edinburgh 21.09.2006
London 15.10.2006

London Philharmonic Orchestra
Ltg.: Jurowski, Vladimir
London 08.11.2006

Musik zum Schauspiel „DIE MENSCHLICHE KOMÖDIE“
WDR Köln 19.01.2007
Deutsche Erstaufführung

ZEHN POEME AUF TEXTE REVOLUTIONÄRER DICHTER für gemischten Chor a cappella
Opus: 88 (1951)
Chor des BR
Ltg.: Dijkstra, Peter
München 14.10.2006

SHCHEDRIN, RODION
KONZERT NR. 1 „FRECHE ORCHESTERSCHERZE“ für Orchester
Opus: (1963)
New Japan Philharmonic Orchestra
Ltg.: Inoue, Michiyoshi
Tokyo 13./14.10.2006

SHCHEDRIN, RODION / BIZET, GEORGES
KONZERT NR. 1 „FRECHE ORCHESTERSCHERZE“ für Orchester
Opus: (1963)
New Japan Philharmonic Orchestra
Ltg.: Inoue, Michiyoshi
Tokyo 13./14.10.2006

SHCHEDRIN, RODION / BIZET, GEORGES
CARMEN SUITE für Streichorchester und Schlaginstrumente
Opus: (1968)
Roma und Sinti Streichorchester
Ltg.: Sahiti, Ricardo
Frankfurt 29.11.2006

SÖRING, WOLFGANG
DIE BREMER STADTMUSIKANTEN. Ein musikalisches Märchen für Sprecher und Orchester
Opus: (1978)
Text: Lansemann, Lutz
Hamburger Symphoniker
Ltg.: Huber, Markus
Solo: Lansemann, Lutz, Sprecher und Erzähler
Hamburg 17.12.2006

TSCAIKOWSKI, BORIS
SINFONIETTA für Streichorchester
Opus: (1953)
Amsterdam Sinfonietta
Ltg.: Geringas, David
Amsterdam 11.11.2006

YUSUPOV, BENJAMIN
CONCERTO INTIMO für Klavier und Orchester
Theater Dessau
Ltg.: Berg, Golo
Solo: Yusupov, Benjamin
Dessau 14.02.2007
Uraufführung
Jerusalem 21.02.2007

26.08.2006 **Theater Hagen**
Moritz Eggert:
Oper „Helle Nächte“
Uraufführung der überarbeiteten Fassung

17.09.2006 **Theater Altenburg-Gera und**
24.09.2006 **Staatstheater Oldenburg**
Dmitri Shostakowitsch:
„Moskau-Tscherjomuschki“
Musikalische Komödie

24.09.2006 **Hamburgische Staatsoper**
Hans Werner Henze:
Oper „L'Upupa und der Triumph der Sohnesliebe“
im Rahmen eines Henze-Mozart-Festivals
Deutsche EA

29.09.2006 **Theater Kiel**
und
19.10.2006 **Opera Melbourne**
(Austral. EA)
Grigori Frid: Monooper
„Das Tagebuch der Anne Frank“

09.10.2006 **Oper Paris**
Alfred Schnittke:
Ballett „L'envol d'Icare“
Ballett-Uraufführung

11.11.2006 **Stadttheater Chemnitz**
Sergej Prokofjew:
Ballett „Cinderella“

16.12.2006 **Stadttheater Gießen**
und
20.01.2007 **Theater Greifswald**
Sergej Prokofjew:
Ballett „Romeo und Julia“

27.01.2007 **Theater Luzern**
Moritz Eggert:
Singspiel „Die Schnecke“
Schweizer EA

16.02.2007 **Oper Helsinki**
Rodion Shchedrin:
Ballett „Anna Karenina“

03.03.2007 **Staatstheater Saarbrücken**
Aulis Sallinen:
Oper „Kullervo“

09.03.2007 **Theater Lübeck**
Per Nørgaard:
„Der göttliche Tivoli“

18.03.2007 **Staatsoper München**
Mussorgski / Shostakowitsch:
Oper „Chowantschina“

GUBAIDULINA **Flute Concerto in** **Japan, Great Britain** **and the Netherlands**

Following the premiere performances of the Flute Concerto "...The Deceitful Face of Hope and of Despair" by Sofia Gubaidulina on 26/27 May 2005 in Göteborg, flutist Sharon Bezaly did the Japanese premiere of the work in Osaka on 15/16 June with the Osaka Symphony Orchestra under Junichi Hirokami. These are the next performances:

15 January 2007, London

BBC Symphony Orchestra

Cond. by Martyn Brabbins

(British premiere)

12 January 2008, Amsterdam

Radio Filharmonisch Orkest

(Dutch premiere)

In spring the work was issued on CD (BIS-CD-1449) along with Gubaidulina's "Seven Words."

Composer Portrait **GIYA KANCHELI** **in Augsburg**

The Academic Forum of the Augsburg Diocese is dedicating this year's composer portrait to the Georgian composer Giya Kancheli on 16 November 2006. The artistic director of the event is the cellist Julius Berger. A Kancheli chamber concert is at the focal point, following a small symposium. Similar portrait events of the Academic Forum in recent years were dedicated to Franghiz Ali-Zadeh and Sofia Gubaidulina, both of whom are published by Sikorski.

JUST ISSUED: **The Catalogue** **of Standard** **Ensembles - Strings**

In the Sikorski catalogue series entitled "Standard Ensembles," the catalogues for piano, woodwinds, brass, percussion and guitar have already been issued. Recently, the catalogue "works for string instruments" was issued. It does not only list all existing printed editions, but also the available archival editions.

ECHO AWARD 2006

FOR SHOSTAKOVICH RECORDINGS

The German Phono Academy announced the winners of the Echo Classic Award 2006 on 26 June 2006, among them numerous Shostakovich recordings. The prizes will be presented on 22 October 2006 in Munich. The awards were given in the following categories and recordings:

Instrumentalist of the Year:

Daniel Hope: "Shostakovich – Violin Concertos Nos. 1 & 2" (edel classics)

Symphonic Recording of the Year:

Mariss Jansons, Bavarian Radio Symphony Orchestra: "Shostakovich – Symphony No. 13" (EMI Classics)

Concerto Recording of the Year:

Baiba Skride: "Shostakovich/Janacek – Violin Concertos" (Sony Classical)

Editorial Achievement of the Year:

Dmitri Kitayenko, Gürzenich Orchestra, Cologne: "Shostakovich – Symphonies Nos. 1-15" (Capriccio/Delta Music)

PRINTED **EDITIONS**

Krzysztof **Meyer:** **„Au-delà d'une** **absence" for** **string quartet** **SIK 1491**

Meyer comments his piece as follows: "Shostakovich planned the composition of 24 string quartets in all keys. He did not, however, manage to realise his plan entirely. Nevertheless, the 15 works of this genre that he did compose represent one of the most important chapters of twentieth-century chamber music.

In harmony with Shostakovich's intention, my String Quartet "Au-delà d'une absence" consists of three movements. The first, a sonata movement, is based on two themes: the first is dramatic, the second contains lyrical elements.

The work represents an imaginary continuation of Shostakovich's cycle and is my bow before the great composer. In writing it, I submitted myself entirely to his style without, however, quoting from his works." The world premiere took place on 5 June 1998 in Hamburg, performed by the French-Belgian Quatuor Danel.

